

„Deshalb habe ich“, so schloß Kommandant L'Hopital, den Voratz übernommen. Ich habe die Gewissheit, auf diese Weise meinem Lande zu dienen. Wenn alles — worauf ich achten werde — mit Ordnung und maßvoll geschieht, bin ich der Ansicht, daß wir eine nützliche Aufgabe vollbringen werden.“

Rein memeldeutsches Direktorium.

Endlich dem Autonomie-Statut Rechnung getragen.

Kurze Landtagsitzung.

Memel, 28. Nov. Der Gouverneur des Memelgebietes hat heute nachmittag den Präsidenten des Memelländischen Landtages, Landwirt August Baldjusz, zum Präsidenten des Direktoriums ernannt. Baldjusz hat gleich darauf das Direktorium gebildet und zu Bundesbesprechungen berufen. Den Vizepräsidenten des Landtages, Wilm Kesse, den Landwirt Szigaud und den Buchhalter Ernst Surau.

Mit dem neuen Memeldirektorium ist ein Direktorium der Einheitsliste gebildet worden, und somit endlich wieder eine dem Memelland entsprechende Landesregierung zustand gekommen. Unter den vier Männern des Direktoriums befindet sich kein Vertreter der litauischen Minderheit im Memelgebiet. Der Gouverneur hat also das von ihm angestrebte Ziel, bei nur drei Direktoriums-Mitgliedern einen aus dem Kreise der litauischen Minderheit zu wählen, nicht erreicht.

Deutschland und Österreich.

Berger-Waldenegg über die Wiener Außenpolitik.

Wien, 28. Nov. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Engelhard Engel, der am Donnerstagvormittag die Änderung der Ergänzung des Österreichischen Staatsgesetzes vom 14. Mai 1934 und das darauf beruhende Inkrafttreten am 4. Januar 1935. Bei dieser Gelegenheit hat Außenminister Berger-Waldenegg in Gegenwart des Bundeskanzlers Dr. Engel, des Vizekanzlers Starhemberg und anderer Mitglieder der Regierung einen Überblick über die außenpolitische Lage Österreichs. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, so führte Berger-Waldenegg aus, daß sich die Beziehungen Österreichs zu dem benachbarten Deutschen Reich in der letzten Zeit normaler gestaltet haben. Ich darf diesbezüglich auch auf die beiden Regierungen getroffen und in den Tageszeitungen feinerzeit veröffentlichte Briefverhandlungen verweisen, welche meiner Auffassung nach dazu beitragen, eben diesen Weg zur Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern vorzubereiten. Ich kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die bisherigen, wenn auch noch nicht ganz befriedigenden, so doch eine günstige Aussicht eröffnenden Anläufe auf dem Gebiete der bündelnden Politik nicht nur anhalten, sondern sich noch verstärken werden. Wie schon wiederholt betont wurde, besteht andererseits kein Hindernis, auf dem Wege der Normalisierung zur Annäherung freundschaftlicher Beziehungen zu gelangen. Die in einem Teil der Weltpresse enthaltenen bis in kleine Einzelheiten gehenden Nachrichten über schwelende Verhandlungen entsprechen nicht den Tatsachen.

Telegrammwechsel Starhemberg—von Papen

anlässlich des Todes der Fliegerin Else Hoffmann.
Wien, 28. Nov. Anlässlich des Todes der Fliegerin Else Hoffmann fand folgender Telegrammwechsel zwischen Vizekanzler Starhemberg und dem deutschen Gesandten statt:
Starhemberg telegraphierte an von Papen:

„Anlässlich des tragischen Ablebens der Fliegerin Frau Else Hoffmann gestalte ich mir, Eurer Exzellenz im Namen der österreichischen Sports- und Luftfahrt- und im eigenen Namen die herzlichsten Beileidsbekundungen zum Ausdruck zu bringen.“

E. R. Starhemberg.

Der 5. Memelländische Landtag ist am Donnerstag um 17 Uhr zu seiner zweiten Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt Stellungnahme zum Ergebnis der Besprechung mit dem Gouverneur über die Ernennung des Direktoriumspräsidenten.

Im Hinblick darauf, daß der Gouverneur noch ein paar Stunden vor Beginn der Sitzung den Landtagspräsidenten Baldjusz zum Präsidenten des Direktoriums ernannt hatte, war der Gegenstand der Beratung an sich hinlänglich geworden. Das Haus bestränkte sich darauf, lediglich ohne Aussprache, auf die Kenntnisnahme von der erfolgten Direktoriums-Ernennung.

Der Vorsitzende der Einheitsliste, Papendieck, begrüßte die Ernennung des Landtagspräsidenten Baldjusz zum Direktoriumspräsidenten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Direktorium mit den Herren Kesse, Szigaud und Surau zu einer gedeihlichen Arbeit zum Wohle des Memelgebietes und des gesamten Staates kommen werde. Die Sitzung dauerte kaum zehn Minuten.

Darauf antwortete Gesandter von Papen:

„Für die Teilnahme, die Euer Durchsicht anlässlich des Todes der deutschen Fliegerin Else Hoffmann im Namen der österreichischen Sports- und Luftfahrt, wie im eigenen Namen auszusprechen die Güte hatte, bitte ich meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen zu wollen. Die deutsche Heimat hat mit großer Genugtuung Kenntnis davon genommen, in wie hohem Maße österreichische Kreise, vor allem der Herr Bundespräsident durch seinen Besuch am Krankenlager, der Präsident des Bundesrates, der Präsident des Aeroklubs, insbesondere aber Ärzte, Pflegerinnen und Bevölkerung sich des tragischen Schicksals der tapferen und schlaafen Fliegerin angenommen haben.“

von Papen.

Die Judenfrage in Ungarn.

„Scharfer Trennungsschritt.“

Budapest, 28. Nov. Die gegenwärtig die ungarische Öffentlichkeit stark bewegende Frage nach der tatsächlichen Abschließung des Judentums in Ungarn ist jetzt auf einer außerordentlichen, fast schicksalhaften Versammlung des größten ungarischen Studentenverbandes, des Turul, in aller Öffentlichkeit aufgeworfen worden.

Der Landesführer des Turul-Verbandes, der Reichslogabgeordnete Dr. Legocz, erklärte unter allgemeinem Beifall, der Verband habe seine völlige Übereinstimmung mit der Universitätsregierung bei der Kundgebung in dieser Frage verankert. Der Verband werde in dem gerechten Kampf mit der christlichen Jugend bis zum Endziele zusammenwirken. Die ungarische Jugend und der Turul-Verband stünden seit jeher auf der Grundlage des Kampfes um eine Lösung der Judenfrage. Die ungarische Jugend habe heute erste Forderungen an das Judentum zu richten. Das Judentum müsse bezeugen, seine Stellungnahme zu den Forderungen überlegen, den Ernst der Lage erkennen und sich zu Verhandlungen bereit finden, wenn es eine friedliche Lösung der Frage erreichen wolle.

junger Herren und Damen fröhlich und plaudert, redet er endlich einen der Schreiber an: „Erlaubt mir, Summier, wo ist der Großtäter?“ Der Schreiber wird grob: „Was wollen Sie damit sagen, mein Herr? Wen meinen Sie? Der Herr vorstehend ist ausgegangen.“ Aber unerschütterlich fährt Bart Zwain fort: „Wird er den Patern heute besuchen?“ Und dann geht es weiter in der köstlichen Sitze von dem Großen Kindheitskonflikt.

Oder: Das Herz ist seiner Knabenzeit her voller Bewunderung für die Adorianer, ihre Ritterlichkeit, ihre bildhafte Sprache, ihre malerische Kleidung, trifft er einige von ihnen, zu Hause zurückgekehrt, in der Nähe des Niagara. „Als ich mich der Brücke näherte, die nach der Ruine hinüberführt, hielt ich auf einen edlen Sohn des Waldes, der unter einem Baum lag und effrig mit einem Strichbrett voll Glasperlen beschäftigt war. Er trug einen Schlapphut und große Schuhe und hatte eine kurze schwarze Weste im Mund. Ich redete die Reliquie folgenbarmen an: „Ist der Wambus-Wang-Wang der Was-a-Was glückselig? Seht der große gefleckte Donner nach dem Kriegspfad, ob ich sein Herz damit zutreiben, von den braunen Jungfrauen, dem Stolz der Wälder, zu träumen? Der mächtige Sägem dann, das Blut seiner Feinde zu trinken, oder genügt es ihm, Strichbrett mit Glasperlen für die Papilien der Bielfächer zu verfertigen? Rede, er habe Reliquie entwandener Größe — schwärzliche Ruine, rede!“ Die Reliquie sprach: „Sie nähnere, hohlwangiger, pinbelbeiniger Teufelskerl! Bei dem Weiser, der vor Moles spielte, ich freie Sie auf!“ Da entfernte ich mich von dieser Stätte.

Besonders gern sammelt sich der amerikanische Humor um die hinterhältigsten Gelegenheiten, wie Bart Zwain selbst eine solche in seinen Anlässen in Panjab als den „Wahrscheinlichen“ kennengelernt hatte. Was rüßigen Geistes Kinder sie sind, zeigen sie schon in ihren Titeln, wie „Das tägliche Hurra“ oder „Das Morgenheute“, oder „Das halbwegsige Erdbesen“. Die Abkommen zählen in Naturalien, wie Kolonialwaren oder Kaffeebohnen; notwendiges Requisite der Redaktion ist das Schiefen.

Mart Zwain schilbert in seiner grotesken Art, wie er eine Stelle bei einer solchen Zeitung angenommen habe. Er mußte die Tauschblätter „abkühlen“ und einen Leitartikel über den „Geist der Presse in Teufel“ schreiben. Aber der Chefredakteur war nachher während einer „schönen Gebirgs- und pflichte erbaumung“ durch sein Kissen und Bettelien hindurch, um den Artikel seinen Plänen mündgerecht zu machen. Während der Kessling geschrieben hatte, daß die Stadt Blathersville wegen einer Kessplatter unterhandelt, änderte der Chef dies dahin, daß die Stadt Blathersville ein miserables Erden ist und seine lästlichen Wertwörterlein zwei Brandweinbrunnen, eine Schmäde und ein Seilspäher von Zeitungsblickern seien; die Stadt brauche kein neues Plakat, sondern ein Gefängnis und ein Armenhaus. Und während Mart Zwain

Italiens Abwehrmaßnahmen.

Künstler aus Sanctionsstaaten dürfen nicht mehr auftreten.

Rom, 28. Nov. Das italienische Propagandaministerium hat nunmehr Richtlinien herausgegeben, wie hinfort auch auf geistigem Gebiet der Kampf gegen die Sanctionsstaaten aufgenommen werden soll.

Nach diesen Richtlinien dürfen keine Theaterstücke von Verfassern sanctionsführender Länder in den Spielplan der italienischen Theater aufgenommen werden. Eine Ausnahme wird für Schafpeare und Shara sowie für eine gewisse Anzahl französischer Theaterstücke angelehnt, die von intellektuellen Kreisen gegenüber Italien angenommenen freundschaftlichen Haltung gemacht. Die Zahl der französischen Lustspiele wird jedoch erheblich beschränkt. Auch in Konzerten dürfen nur sehr wenige Programme mehr mit Werken von Künstlern aufgeführt werden, die zu den sanctionsführenden Ländern gehören. Für französische und spanische Genies und Komponisten werden leichte Ausnahmen gemacht, während auf dem Gebiete der leichten Musik ausnahmslos alles aus den Sanctionsländern kommt, konstatiert wird. Die Betätigung von Künstlern und Dirigenten aus Sanctionsländern wird vollständig unterbunden; auch dürfen keinerlei Varietés, Revues, Operetten, Tanz- und Tonkünstler in Italien mehr arbeiten; von Fall zu Fall können französische Künstler zugelassen werden. Ausnahmen werden ferner für die lebenden russischen Autoren, die im Besitz des Kanon-Passes sind, gemacht, deren Werke aufgeführt und deren Künstler weiter auf italienischen Bühnen und in Konzerten auftreten dürfen. Die gleichen Maßnahmen werden auf den italienischen Rundfunk ausgedehnt. Der hinfür nur italienische Musik und Werke deutscher, österreichischer und ungarischer Künstler bringen darf. Auch Kino-Darsteller haben diesen Richtlinien Folge zu leisten.

Goldspenden italienischer Bischöfe.

Mailand, 28. Nov. Die italienische Öffentlichkeit beteiligt sich mit Wort und Tat am Abwehrkampf gegen die Sühnemaßnahmen. Aus zahlreichen Orten wird gemeldet, daß die Bischöfe und andere hohe Würdenträger der Kirche große Goldspenden geben. So hat der Bischof von Alt keine Kette und kein Kreuz, der Bischof von Chiavari eine goldene Uhr gespendet. Der Bischof von Vercelli hat darauf verzichtet, seinen Kraftwagen zu benutzen.

Amerikanischer Humor.

Von Prof. Dr. Werns Dieblich, Hamburg.

Mart Zwain, der Hochmeister und nordhäufige Förderer des amerikanischen Humors, wurde vor 100 Jahren am 30. November 1835, geboren.

Der amerikanische Humor ist ein merkwürdiges Gewächs. Er wächst sich nicht nur an der Natur, im Gegenteil, er hat so wenig damit zu tun, daß die rein intellektuellen nichts mit ihm anfangen können. Sein Zümmelplatz ist die Phantasie; und ein kleiner Zufuß von Gefühl, das Sympathie erweckt, macht seine natürlichen Überreibungen und Unmöglichkeiten auch dem Gemüt geschmeidig.

Um die Wende des vorigen Jahrhunderts hatte dieser besondere Humor seine Blütezeit, weil damals der größte Spielplatz auf diesem Gebiet arbeitete: Mart Zwain. Er war Kolonialmeister und das gab seinem Schellen Fließball und volkstümlichen Rätseln. Geboren war er in Florida, Grafschaft Monroe, Mississippi, und hieß mit bürgerlichem Namen Samuel Longhorns Clemens. Der bühnen Vornehm ist in Amerika Überlieferung von Zeiten der Väter: der, die Familie der Mutter (Longhorns) kamme aus England, die väterliche aus Holland. Sein Vater war Friedensrichter in der Stadt Hannibal am Mississippi, was auch schon amerikanisch genug hing, und amerikanisch war Mart Zwains Lebenslauf: erst nach dem frühen Tode des Vaters Scherleutung des „Wahrscheinlichen“ in Hannibal, dann ein paar Wanderjahre als tramp mit gelegentlichen Unternehmungen in Druckereien, dann Rufe auf den Mississippi. Goldgräber in Nevada und schließlich nach und nach Schriftsteller. Seinen Gedanken wählte er sich aus der Zeitgenossenschaft; (— merkt wohl!) rief der Mann mit dem Selbstgefühl, um anzudeuten, daß die genügenden zwei Tischen Wasserleitung für seinen Dampf vorhanden waren. Amüsant ist Mart Zwains Charakter: in Geistesdingen smart, im tiefsten Grunde gutartig, aber nicht sentimental, sondern leicht und frohgelant, das Ganze unter der äußeren Hülle einer Gemütsruhe, die durch nichts zu erschüttern ist. Als eine Zeitung ihn verächtlich totgeschloß hatte, telegraphierte er hin: „Nachricht von meinem Tode hat abgetrieben.“ Das ist die Art seines Charakters wie seines Humors.

Das Rezept von Mart Zwains Humor, der sich besonders in ihren Gängen offenbart, ist verblüffend einfach; er heißt sich den Dingen heraus, befinde als ein gemütlicher Traktat gegenüber und macht seine naiven Beobachtungen oder Bemerkungen mit der einfachen Raue des guten Willens, als gäbe es keinen Zweifel.

So erzwingt er sich eine Kauden; beim Finanzminister, bemängelt die Trunkenheit seiner Berichte und schlägt ihm vor, Kaffee und Schuhen einzuschleichen, um sie leber zu machen. — Oder in einem Büro, wo er lange unbesucht hat warten müssen, während eine lebenswürdige Gesellschaft

geschrieben hatte, Herr John W. Blossom, der tüchtige Redakteur des „Donnerstags und Schlichter der Freiheit“ von Higginsville, sei gestern angekommen und in van Burens Hause abgeholt, verheißt der Chef: „Jener Giel mit Namen Blossom vom Higginsville „Donnerstags“ treibt sich wieder bei uns herum.“ Schon während der Chef noch bei der Arbeit war, (so) jemand durch das offene Fenster nach ihm und entstellte die Symmetrie seines Ohres, und als er gerade zu Ende fertiggestellt hatte, kam eine Handgarnatur durch die Ofenröhre herunter und zertrümmerte den Ofen in tausend Stücke. „Dieser Ofen ist gänzlich ruiniert“, sagte der Chefredakteur, und der Kessling bemerke, daß er derselben Ansicht sei.

Dies läufige Groteske einer Hinterbühnen Zeitung entwickelte sich nun zu einer fruchtbarsten Dose, die ihre Funken und Spritzer über die ganze Unterhaltungsliteratur Amerikas verstreute. Da wurden Theaterkritiken und störrische Plaudereien verfaßt, angeblich aus Zeitungen abgedruckt — die in Wirklichkeit nur in der Phantasie ihrer Erfinder bestanden. Eine unter diesen Zeitungen errang damals besonderen Ruhm, es war der Arizona-Rider (so hieß heißt auf deutsch „einen Fußtritt geben“), und der Verfasser, dessen Namen man feinerzeit auch kannte (seit ich in der Welt), hatte allmählich eine ganze Phantasie-Stadt, Zadeh, weil in Arizona, wo er selbst angeblich Wohnmeister war, um diese Zeitung hermannachen lassen. Auf diesem weiten Phantasiegebäude konnte sich der Humor nach Herzenslust tummeln. Eine nette Probe gibt der Bericht einer Hamlet-aufführung:

„Unter Publikum hat gestern wieder einmal bemerkt, daß es den nächsten Tag heißt. Schafpeare ist nun einmal ein Dichter, den man respektieren muß. Wer er sich ein Enkelkind ist. Das aber, was uns gestern geboten wurde, hat nicht nur unsere Haare, sondern auch die Borsten von Jim Biggs Schwein, das zufällig ins Parterre geraten war, zum Strauben gebracht. Daß Hamlets Geist im Bettuch aufgetreten ist, während Horatio von der kriegerischen Rüstung spricht, das mag noch hingehen, daß aber das Leintuch querüber den Vermerk trug: „Aus Billy Keades Galt-haus gestohlen“, das ging uns über die Hautkur.“

Bill Stevens war es, glauben wir, der sich zuerst den unglücklichen „Prinzen“ heruntergelangt. Kein Wort sagte er, Rand nur auf, daß seine Schlinge, von Hamlets Kopf her herunter, und nun ging es los. Die herrliche Ophelia klapperte mit ihren Knöden, gleich ihrem geliebten Hamlet nach, der die Polonius, der herausstürzte, um zu sehen, was geschähe, ließ, lugelte gleich ebenfalls, und all die anderen wurden unter Dado hopp genommen, und die Brause geführt, gründlich durchschmeigt und dann, ohne daß ihnen ein Haar getrümmert worden wäre, ihrem Schicksal überlassen. Heute früh fanden wir sie, als wir vorbei gingen, nicht mehr am Brunnens vor. Die Vorstellung für heute soll aber, wie wir vernahmen, abgesetzt sein. Schloffen hat also doch ...

Zu Votschaften erhoben

wurden die diplomatischen Vertretungen zwischen Deutschland und Argentinien, Brasilien und Chile.

Berlin, 28. Nov. Zwischen der Reichsregierung und den Regierungen von Argentinien, Brasilien und Chile hat ein Notenwechsel stattgefunden, durch den die wechselseitige Erhebung der diplomatischen Vertretungen zu Votschaften vereinbart wird.

Diese Regelung, die die Reichsregierung bereits im Jahre 1930 dem Reichstage vorgeschlagen hatte, die aber damals an dessen Widerstand gescheitert war, trägt den sich ständig erweiternden Beziehungen zwischen Deutschland und den beteiligten südamerikanischen Staaten Rechnung und bringt gleichzeitig die wachsende Bedeutung zum Ausdruck, die sich Deutschland und die iberoamerikanischen Länder gegenseitig zueinander.

Minister sprechen vor der Wehrmacht.

Vortrag Dr. Goebbels auf der Wehrmachtsakademie.

Berlin, 28. Nov. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstagvormittag auf Einladung des Reichswehrministers vor der Wehrmachtsakademie über das Wesen der Propaganda. Unter den Anwesenden befand sich der Oberbefehlshaber der Gruppe I, General der Infanterie von Randke, der Kommandeur der Wehrmachtsakademie, General der Infanterie, Adam, der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie, Liebmann, sowie Altkommandeur Groß und Konteradmiral Güte.

Die Ausführungen des Ministers, die eine Vortragsreihe verschiedener Redner über Fragen der Propaganda einleiteten, fanden bei den Offizieren ein nachhaltiges Echo, dem General Adam zum Schluss durch warmherzige Dankesworte Ausdruck gab.

Der Reichsjustizminister im Vortragssaal des Kriegsministeriums.

Berlin, 28. Nov. Der Reichs- und preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, Dr. Kretz, sprach am Donnerstag im Kriegsministerium auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, der den Minister bei seinem Erscheinen herzlich begrüßte, über das Thema: „Nationalsozialismus und Glaube“. Seine Ausführungen zu diesem Thema und die grundsätzliche Stellungnahme zu den gegenwärtigen Fragen eines Arbeitsgebietes wurden von den zahlreich anwesenden Vertretern des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, die den großen Vortragssaal im Kriegsministerium bis auf den letzten Platz füllten, mit höchstem Beifall aufgenommen. Die Rede wurde auch in die Kriegsakademie übertragen.

Der Verband Nationaldeutscher Juden aufgelöst.

Unrichtige Behauptungen über die Betreuung der Juden durch das RSM.

Berlin, 28. Nov. Wegen staatsfeindlicher Einstellung seiner Mitglieder wurde der Verband Nationaldeutscher Juden gemäß § 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 mit sofortiger Wirkung aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt. Außerdem wurde der Verbandsführer, Rechtsanwalt Dr. Max Kaumann, Berlin, in Schutzhaft genommen, weil er durch bewusste unrichtige Angaben über die Betreuung von Juden durch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes die Maßnahmen der Reichsregierung hinsichtlich des Winterhilfswerkes in hohem Maße gefährdet hatte.

Die innerfranzösischen Spannungen.

Feuertreuzer in Lyon niedergeschossen.

Paris, 28. Nov. In Lyon wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Mitglied der Feuertreuzer niedergeschossen und schwer verletzt, als er ein Palais politischer Gegner von einer Mauer absteigen wollte.

Eine Höhlenmaschine auf einem Pariser Untergrundbahnhof.

Paris, 28. Nov. Auf einem Pariser Untergrundbahnhof entdeckten Angestellte an einem für Fußgänger nicht zugänglichen Platz eine Höhlenmaschine, die sorgfältig in Papier verpackt war. Das etwa 35 mal 20 Zentimeter große Paket war angeblich gefährlichen Sprengstoff enthalten. Das Pariser Polizeilaboratorium ist mit der Untersuchung des Inhalts beauftragt worden.

Rege Tätigkeit der japanischen Besatzung in Tientsin.

Schanghai, 28. Nov. Wie von chinesischer Seite aus Tientsin verlautet, ist der Eisenbahnverkehr wieder in ordnungsgemäße Zustände. Der japanische Befehlshaber, Generalmajor Iida, habe versichert, daß einige Rührerstände, die nunmehr aufgestellt seien, vorgelegen haben. Von chinesischer Seite wird weiter auf die militärische Tätigkeit der Japaner in Tientsin hingewiesen. Es soll trotz des Protestes des Gouverneurs der Hopei-Provinz durch japanische Militäreinheiten ein großer Flugplatz in der Nähe von Tientsin angelegt werden. Nach Fertigstellung dieses Flugplatzes werde mit dem Eintreffen von etwa 50 japanischen Flugzeugen gerechnet. Die Zusammenziehung japanischer Truppen in Tientsin habe innerhalb der letzten zwei Tage weitere Fortschritte gemacht. Am Mittwoch seien, so wird berichtet, eine Abteilung von 200 Mann Kavallerie und eine Wachmannschaft eingetroffen.

Einspruch der chinesischen Regierung.

Kanton, 29. Nov. (Ein Drahtmeldung.) Die chinesische Regierung erhebt beim japanischen Botschafter einen Einspruch gegen die Schaffung und Unterhaltung der Selbstverwaltungskommunen in Nordchina durch japanische Militärs sowie gegen die Besetzung von Eisenbahnstationen und die Behinderung des Bahnverkehrs in den nordchinesischen Provinzen durch japanische Truppen.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Signal für den dritten Reichsberufswettkampf.

Jeder Jungarbeiter macht wieder mit.

Die bisher durchgeführten zwei Reichsberufswettkämpfe haben in steigendem Maße die lebendige Anteilnahme der Jungarbeiterschaft erweckt, wie auch der deutschen Wirtschaft andererseits erkennen lassen. Unter der Parole der Leistungsförderung und der Qualitätssicherung knüpfte der berufstätige Nachwuchs an die alte Tradition des deutschen Handwerks und Handels an, um sich durch diese Tat der Räte würdig zu erweisen. Bereits in diesen Tagen hat die Deutsche Arbeitsfront zusammen mit der Hitlerjugend die notwendigen Vorbereitungen getroffen, die zur erfolgreichen Durchführung des Reichsberufswettkampfes 1936 notwendig sind. Auf das richtige und zügellose Hand-in-Handarbeiten aller beteiligten Faktoren kommt es im besonderen an, wenn das hohe Ziel, das hier gesteckt ist, erreicht werden soll.

Der Kreisjugendwart Dr. W. G. Gesellschaftsführer Schöder, hatte alle Mitglieder des Kreisjugendwartes des RSM zu einer vorbereitenden Besprechung eingeladen. Wie auch im Reich, wird auch in Wiesbaden selbstständlich der RSM, unter der Leitung und Schuttschirmung der NSDAP, stehen. Kreisleiter Dr. K. M. wird dem Wettbewerb in Wiesbaden vorbereiten. Nach einleitenden Ausführungen des Kreisleiters Dr. M. A. wird der insbesondere auf die bereits gezeigten Erfolge der früheren Reichsberufswettkämpfe hinweisen, schillernde Dr. Schöder die geplante Vorbereitung und Durchführung des dritten Reichsberufswettkampfes. Der Führer des Bannes 50, Unterbannführer B. A., betonte die notwendige Zusammenarbeit zwischen J. A. und D. A. F. zum Wohle des deutschen Jungarbeiters. In der sich anschließenden Aussprache trat in erfreulichem Maße die Tatsache zutage, daß die notwendige Zusammenarbeit gewährleistet ist und der dringende Ruf nach mehr Wettbewerb sich nicht nur würdig an die beiden vorgegangenen anreihen, sondern in jeder Weise noch übertreffen wird und muß.

Keine Ausnutzung der Krankentafeln mehr.

Art. 13benerpflichtig.

Seider gibt es unter den Krankentafelbesitzern noch eine ganze Anzahl von Personen, die gegen den Geist der Volksgemeinschaft dadurch verstoßen, daß sie versuchen, sich vom Arzt allerlei Dinge verschreiben zu lassen, die mit der Wiederherstellung ihrer oft gar nicht angegriffenen Gesundheit nichts zu tun haben. Vereinzelt auch auf andere Weise werden die Krankentafeln ungebührlich belastet zum Nachteil der wirklich Kranken Volksgenossen, denen allein sie mit ganzer Kraft zur Verfügung stehen sollen. Der Reichsarbeitsminister hat daher seine bereits vor einiger Zeit ausgesprochenen Richtlinien für die wirtschaftliche Arzneiverordnung durch einen Erlass ergänzt, der diejenigen Ärzte mit Schärfe vorweist, die gegen den Gedanken der Wirtschaftlichkeit bewusst verstoßen. Der Erlass weist ausdrücklich darauf hin, daß der Krankenarzt verpflichtet ist, die Kranken ausreichend und zweckmäßig zu behandeln. Der Arzt hat jedoch eine Behandlung, die nicht mehr notwendig ist, zu unterlassen.

Regelung der Einberufung zu Übungen der Wehrmacht.

Beurlaubung aus dem Arbeitsverhältnis.

Unterstützung der Familie.

Durch gemeinsame Verordnung haben der Reichsinnen- und der Reichsjustizminister nunmehr auch in Durchführung des § 20 des Wehrgesetzes die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht geregelt. Danach werden Angehörige der Reserve, der Ersatzreserve, der Landwehr und in Ostpreußen auch des Landsturms in dem vom Reichsjustizminister jährlich bestimmten Umfang durch Einberufungsbefehl zu Übungen einberufen.

Die Einberufenen oder die freiwilligen Teilnehmer an solchen Übungen erhalten während der Dauer der Übung von der Wehrmacht Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung und Wohnung oder Übergangsgeld, sowie im Falle der Erkrankung freie Heilfürsorge. Bei Schäden an der Gesundheit wird das Wehrmachtsversorgungsgesetz angewendet. Jeder im deutschen Reichsgebiet beschäftigte deutsche männliche Angestellte oder Arbeiter, der hiernach einberufen ist, ist vom Unternehmer zur Ableistung der Übung zu beurlauben. Er hat dem Unternehmer den Einberufungsbefehl vorzulegen. Die Beurlaubung gibt dem Unternehmer nicht das Recht, das Arbeitsverhältnis zu kündigen. Der Angestellte oder Arbeiter hat gegenüber dem Unternehmer während der Dauer des Urlaubs keinen Anspruch auf Zahlung von Arbeitsentgelt und sonstigen Bezügen. Der Urlaub ist außerhalb des bestimmungsgemäßen sonst zurechnenden Urlaubs zu gewähren. Der Unternehmer kann aber den Erholungsurlaub für den Urlaub nicht mehr als zehn Tage, wenn er während des Übungsausfalls das Arbeitsentgelt weiter entrichtet.

Wer auf Grund der neuen Verordnung zu einer Übung der Wehrmacht einberufen wird, erhält nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Beurlaubung für Zwecke der Wehrbereitschaft Unterhaltsgeld. Das bedeutet, daß die Rente bis zu 200 RM monatlich erhalten wird, falls die Einberufung mit einer Ehefrau oder anderen Unterhaltsberechtigten einen gemeinsamen Haushalt führt. Für die Ehefrau und für über 21 Jahre alte Unterhaltsberechtigten werden je 1.50 RM, für unter 21 Jahre alte Berechtigte, 0.50 RM Unterhaltsgeld bezahlt. Auch hinsichtlich des Sozialversicherungsverhältnisses gelten die Bestimmungen des Gesetzes für Wehrbereitschaft, das heißt, daß zwar während der Übung die Beitragspflicht nicht berührt wird, daß jedoch die Beitragspflicht ruht.

Bei Beamten von Behörden und Dienststellen des Reiches, der Länder und Gemeinden, der Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes und der öffentlichen Betriebe sind während des Urlaubs bis zu einer Dauer der Übung von vier Monaten, bei der Leistung von sechs Monaten, die Dienstbezüge fortzuführen. Diese Bestimmung findet auf Angestellte und Arbeiter der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe im Sinne des § 1 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen u. a. Anwendung. Der Reichsinnenminister bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister, wie weit die durch Ableistung von Übungen in der Wehrmacht verbrauchte Zeit auf die Ausbildungs- und Probezeit angerechnet ist.

wendig ist, abzulehnen und die Heilmassnahmen einschließlich der ärztlichen Wirkstoffe zu verordnen, sowie die Reise vor vermeintlichen Ausfällen zu beschleunigen. Durch die Einberufung der ärztlichen Organisationsstellen in die Wehrmacht der Schabensersparnis ist diese sadistische Handhabung verbürgt.

— **Beurlaubung des Führers bedeutet Beurlaubung des Reiches.** Der 1. Senat des Reichsgerichtes hat in einer Entscheidung den bedeutsamen Grundsatz aufgestellt, daß eine Beurlaubung des Führers und Reichsanstalters regelmäßig auch das Reich trifft. Durch das Gesetz vom 1. August 1934 ist der damalige Reichsanstalt als Führer und Reichsanstalt das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches geworden. Damit ist eine derart enge Bindung zwischen der Person des Führers und Reichsanstalters und dem Reich zum Ausdruck gekommen, daß abfällige Äußerungen, die über den Führer gebraucht werden, in aller Regel auch das Reich treffen müssen, indem dieses in der Person seines mit ihm aufs engste verbundenen Führers und Reichsanstalters seinen Vertreter selbst herabgewürdigt wird. Zum inneren Teilbestand muß ermittelt werden, ob sich der Angeklagte dieser Beziehung bewußt ist. Dabei ist im allgemeinen davon auszugehen, daß jedenfalls seit dem August 1934 ein Deutscher, der den Führer und Reichsanstalters verunglimpft, regelmäßig auch die Empfindung dafür haben wird, damit zugleich dem diesem Manne verkörpert Deutschen Reich Eintrag zu tun.

— **Landarbeiter lernen ihre deutsche Heimat kennen.** Am Samstag, 30. Nov., treffen aus der Landesbauernschaft Hannover über 100 Landarbeiter in den Kreisen Rheingau und Wiesbaden ein, um bei Sägen und Landarbeiten kostenlos Aufnahme zu finden. Am Montag, 2. Dez., machen die Urlauber eine gemeinsame Fahrt über die Autobahn und die Bergstraße nach Heidelberg. Von dort geht es über Worms, Mannheim, Mainz wieder in die Quartiere zurück. Am Donnerstag, 5. Dez., besuchen die Landarbeiter gemeinsam das Niederwalddenkmal, anschließend findet in Etzelle eine Besichtigung von Mathias Müller statt. Abends treffen sich die Urlauber mit den 40 und 50 Jahre in einem und besuchen den Betrieb tätigen landwirtschaftlichen Gefolgschaftsmitgliedern und mit der Aufsicht zum Kameradschaftsabend. Durch diesen Urlaubsaustausch soll dem deutschen Landarbeiter im Laufe der Zeit seine deutsche Heimat gezeigt werden, und es ist zu hoffen, daß sich die Urlauber in der Landesbauernschaft Heffen-Wallau wohlfühlen. Auch aus unserer Landesbauernschaft werden, wie dies bereits anlässlich des Reichsbauerntages geschehen ist, dauernd Urlauber in andere Landesbauernschaften geschickt, um dort losentfremdet von Ständegedanken aufgenommen zu werden. Es ist zu erwarten, daß in einiger Zeit aus Bayern und Landwirte sich an diesem Urlaubsaustausch der Reichsnachbarnangehörigen beteiligen.

— **Einrichtung der Arbeitsführerlehrgänge.** Mit zu den wichtigsten Aufgaben auf sozialpolitischem Gebiet gehört die Schaffung einer einheitlichen Arbeitsführerlehrgänge. Wie an unterrichteter Stelle verlautet, sind die Vorarbeiten hierfür bereits in vollem Gange. Da es aber möglich sei, daß das bisher so verteilte und vielfältige Einzelrecht zu seiner Sammlung und Vereinheitlichung noch längerer Zeit bedarf, würde im Falle längerer technischer Verzögerung der Gesamtregelung die Vornahme eines vorläufigen Schutzes der Jugendlichen und Frauen erzwungen werden. Es würde sich darum

Die Bestimmungen über die Unterstützung, das Sozialversicherungsverhältnis und die Beurlaubung von Angehörigen der Behörden usw. treten mit der Beurlaubung einer abfälligen gesetzlichen Regelung, spätestens mit Ablauf des 31. März 1936, außer Kraft. Aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen können, ähnlich wie nach den allgemeinen Musterungsbestimmungen, Zurückstellungen aus von Übungen erfolgen, die der Einberufung, seine Verwandten ersten Grades sowie seine Ehefrau und sein Unternehmern die spätestens zwei Wochen nach Empfang des Einberufungsbefehls beantragen können.

Neues Wehrmachtsversorgungsgesetz 1936.

Rechtsanprüche durch vorläufige Regelung gesichert.

In einem Reichsgesetz „Zur Änderung des Gesetzes über die Versorgung der Angehörigen des Reichsheeres und der Reichsmarine sowie ihrer Hinterbliebenen“ wird jetzt die amtliche Begründung durch den Reichsjustizminister bekanntgegeben. Darin heißt es, daß die in der Wehrmacht völlig veränderten Verhältnisse schon seit 1933 zur Folge hatten, daß im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister für einen großen Teil der Soldaten vom Wehrmachtsversorgungsgesetz abweichende Versorgungsbestimmungen festgesetzt werden mußten. Da die Neubearbeitung des Wehrmachtsversorgungsgesetzes erst im Laufe des Jahres 1936 abgeschlossen werden könne, müsse das bisherige Wehrmachtsversorgungsgesetz in einigen Vorschriften vorher noch abgeändert werden, um den Ansprüchen der Wehrmacht und ihren Hinterbliebenen die Rechtsansprüche auf Versorgung gesichert zu sichern.

Wieder Militärurlaubszüge zu Weihnachten.

Zur Regelung des Urlaubsverkehrs zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten für die deutsche Wehrmacht haben der Reichsjustizminister und der Reichsverkehrsminister Bestimmungen getroffen. Der Reichsverkehrsminister hat die Befugnis, bei Urlaubsreisen auf eine Militärfahrkarte die Benutzung zulassungspflichtiger Züge während der Festzeiten, Ostern, Pfingsten und Weihnachten, auf Entfernungen bis zu 300 Kilometer im Interesse des allgemeinen Verkehrs versagt werden kann. Die Dauer der Befristung wird jeweils bekanntgegeben. Nicht berührt werden von dieser Sperre Unteroffiziere und Mannschaften, die wegen schwerer Erkrankung oder Todesfall in der Familie beurlaubt werden und eine Befristung ihrer militärischen Dienststelle über die Dringlichkeit der Reise vorgelegen können. Für den privilegierten Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem Reich gelten besondere Bestimmungen.

Der Reichsjustizminister bestimmt nach Vereinbarung mit der Deutschen Reichsbahn für den diesjährigen Urlaubsverkehr zu Weihnachten unter anderem, daß die Sperrzeiten vom 21. bis 24. Dezember, am 26. Dezember und vom 1. Jan. bis 3. Januar gelten. Der Weihnachtsurlaub für die Wehrmacht ist nach Möglichkeit so zu legen, daß Urlaubsbeginnt und -ende nicht in diese Hauptfestzeiten fallen. Zur Bewältigung des Urlaubsverkehrs beabsichtigt die Reichsbahn, entsprechend den Annahmen der Tappentzelle, in möglichst großem Umfang Militärurlaubszüge einzulegen.

Ein Sommerhalbjahr Rettungsdienst der DRKG.

Auszeichnung verdienstvoller Lebensretter.

Die Herbst-Führerbesprechung der DRKG, Bezirks Mittelhessen im Landesverband Hessen-Rheinland-Pfalz, fand im Zeichen einer besonderen Auszeichnung, die nicht nur den mit Medaille, Ehrung und Anerkennung bedachten Lebensretterinnen gilt, sondern als eine öffentliche Belohnung des tüchtigen Bezirks, insbesondere der vorbildlichen Schichtleiter Station aufzufassen ist. Nach Eröffnung der am Donnerstagabend im „Ritterhof“ statt der letzten Tagung durch den Bezirksführer Schlitz, der außer seinen Kameraden die Vertreter der Behörden und die Angehörigen der Feuerwehr, Landespolizei, des Arbeitsdienstes und befreundeter Vereine begrüßen konnte, überreichte Herr Regierungsrat Schade in Vertretung des Polizei-Präsidenten Herrn Rudolf Großmann in Anerkennung seiner mühenreichen Rettungstätigkeit in der Nacht vom 26. Juni d. J. durch die er ein Menschenleben vom sicheren Ertrinkungstode aus dem Fluten des Hochwassers rettete, dem tüchtigen Schichtleiter der Station die Rettungsmedaille am Bande einschließlich Bestätigungsurkunde mit der eigenhändigen Unterschrift des Führers und Reichsleiters. Großmann, ein bekannter Schwimmer des SVR 1911 und Hallenwart des Klubbades im Schillerpark, hat besonders stolz auf seinen erfolgreichen Einsatz sein, war er doch in dieser Nacht des Juni 1935 ein leuchtendes Vorbild für die Grundprinzipien der DRKG, und die ungeschriebenen Gesetze unleser Schwimmersports. Auch die Rettungsstat des Kameraden Erich Ballot, der in der gleichen Nacht dem Retter die Rettungsmedaille verliehen wurde, wurde von dem Vertreter der Behörde noch einmal gewürdigt, nachdem bereits der Regierungsrat in der Reg.-Anstalt Nr. 41 vom 1. 10. eine öffentliche Belohnung zum Ausdruck gebracht hatte. Auch dem Bezirksführer Schlitz, der mit anderen Kameraden an dem Unfallort war, wurde der Dank des Regierungsvorstandes zuteil. Mit dieser Auszeichnung waren Ehrungen seitens des stellvertretenden Landesverbandführers Kaiser verbunden. Glühwünsche überbrachte der Wiesbadener Sachamtsführer für Schwimmer, Herr von Hegling, dessen Klappe ja mit der DRKG, besonders Freundschäftsbande verknüpft.

Nachdem sich der noch Essen überlebende ärztliche Beirat der DRKG, Dr. Vade, von seinen Kameraden verabschiedet hatte und zur Erinnerung einen Wimper der DRKG mitnehmen durfte, schloß Bezirksführer Schlitz den Abend, der gleichzeitig als Auftakt für die Werbetätigkeit der Rettungs-Ausbildungskurse im Winter zu gelten hat, mit einem Appell an den Gemeinheitsgeist und die Einsatzbereitschaft der Männer der Station, die, wie der gesamte Bezirk, Vorbild und Führer für die gesamte DRKG geworden ist. Ein kameradschaftliches Beisammensein bei Musik und frohem Gesang beendete den für die Wiesbadener DRKG, besonders freudigen Tag.

Statistisches

über die Tätigkeit der Rettungstation des Bezirks Mittelhessen der DRKG, E. R., im 28. Sommerhalbjahr 1935.

Der Dienst auf der Rettungstation in Wiesbaden-Schierstein wurde am 14. April 1935 wieder aufgenommen. Als händliche Besetzung wurden verpflichtet: Hans Moritz als Stationsleiter, Erich Ballot als stellvertretender Stationsleiter, Fridolin Reimann und Karl Schönbach als Rettungswachmänner. Bei der Wiedereröffnung am 14. 4. 1935 überreichte der stellvertretende Führer des Landesverbandes Hessen-Rheinland-Pfalz, Kamerad Waldemar Kaiser, an die 20 neuen Lebensretter der Rettungsstation, verbunden mit einer kurzen Ansprache, indem er den jungen Lebensretterkameraden die Verpflichtung abnahm, tüchtige Mitarbeiter der DRKG zu werden. Der Kommandeur der Landespolizei, Major Seelig, versprach in einer kurzen Rede, daß er in seiner Funktion dafür Sorge tragen wolle, daß keine „Tungens“, wie er wörtlich sagte, baldigst in den Besitz der Rettungsausbildungspläne kommen werden.

Es wurden im Monat April 680 Rettungswachstunden geleistet. Im Monat Mai erhöhte sich der monatliche Betrieb auf dem Wasser, so daß die Wochen durch Lebensretter verstärkt werden mußten. Es wurden 1440 Rettungswachstunden geleistet. Mit Monat Juni vermehrten sich die Vorkämpfer für das am Pfingstsonntag in Dienst zu stellende neue Rettungsschnellboot „Reichsbandenwertsmeister“. Es wurde ein Floß für den Stapellast und eine Rednertribüne gebaut. Die Leitung für diese Bauten übernahm Kamerad Fritz Schröder in Schierstein. Im Juli wurden die Arbeiten der Feuerwehr in Wiesbaden bei den Bootenbauarbeiten, Rettungswachstunden wurden 1600 geleistet. 5 gefahrte Boote mit 8 Insassen wurden gerettet, darunter eine sehr schwierende Raubrettung. In der Nacht des 26. Juni 1935, um 23.30 Uhr, wurde die Rettungsstation durch laute Hisserei vom Rhein her alarmiert. Der Lebensretterinhaber Rudolf Großmann hörte die Schreie, entließ sich seiner Kleeber, ließ aus der Ufer und erreichte schwimmend den am Hissel ruhenden, mit dem Paddelboot gesteuerten Erhold. Kamerad Erich Ballot kam von der Station aus mit einem kleinen Ruderboot und beiden zu Hilfe. Stadtmusikant Rast, harter Weimund und Hochwässer erklimmten die Rettungsstation. Mit vieler Mühe brachten die beiden Kameraden den Bergungsfloß mit dem Boot ans Land. Am Pfingstsonntag fand bei hellem Sonnenschein die Taufe des neuen Rettungs-schnellbootes durch den Reichsbandenwertsmeister H. G. Schmidt statt. Es wurde besonders erwähnt, daß der

Bezirk Mittelhessen einer der besten Bezirke, und die Rettungsstation die multiseriellste Station Deutschlands sei.

Ganz besondere Ehrung empfieng die Wiesbadener Feuerwehr, an der Spitze unter Kamerad Rudolf Pfaff. Er erhielt als erster die goldene Mitgliedsmedaille der DRKG durch Kamerad Hebel überreicht. Gleichzeitig wurde er durch den Reichsbandenwertsmeister zum Meister ernannt.

Im Monat Juli wurden 1720 Rettungswachstunden geleistet. Es wurden vier Paddelboote geboren, 3 Insassen gerettet. Im Monat August wurden 1640 Rettungswachstunden geleistet. Es wurden 5 Boote geboren, 5 Boote gerettet, sanitäre Hilseleistungen. Im 28. Sommerhalbjahr (Zentraler Kamerad Ballot) mußte zweimal in Tätigkeit gesetzt werden (Rudolfheim und Schierstein). Es wurden dadurch zwei Ertrunkene geborgen, bei denen aber alle Wiederbelebungsbemühungen ohne Erfolg blieben, da die Station verpölet alarmiert worden ist. Im Monat September blies infolge des schlechten Wetters der Betrieb ganz weitaus ab. In Rettungswachstunden wurden 1350

geleistet. Die Tätigkeit der Station wurde am 1. Okt. 1935 eingestellt.

Gesamtstatistik vom 14. 4. 1935 bis zum 1. 10. 1935.

Es wurden durch die händliche Besetzung (4 Mann) und außergewöhnlich eingeleitete Rettungsleute (2 Mann) insgesamt bei 8490 Rettungswachstunden

16 Boote geboren, 21 Personen gerettet, darunter einige vom sicheren Tode des Ertrinkens.

An sanitären Hilseleistungen wurden 28 Besuche angelegt. Zwei Verunglückte wurden mit dem Drägerischen Taugerät geborgen. In allen übrigen Fällen wurden durch Rettungs-

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schwerer Autounfall an einer verkehrsreichen S-Kurve.

— Frankfurt a. M., 28. Nov. Wieder einmal hat die verkehrsreiche „Leufelsstraße“ auf der Rittsche Wälder Straße kurz vor der Station Goldstein ein schweres Verkehrsunfall herbeigeführt, das in allen seinen Einzelheiten sich vollkommen gleich in die Reihe der zahlreichen Verkehrsunfälle einfügt, die diese Kurve in der letzten Zeit in besonders heftigem Maße gezeichnet hat. Ein aus Heidelberg kommender Lastkraftwagen mit einem langen Anhänger konnte am Mittwoch kurz vor 19 Uhr die fast rechtwinklige Kurve nicht mehr weit genug nehmen und rannte mit voller Wucht verkehrt durch den nachrückenden Anhängerwagen, gegen die Straße. Der Fahrer wurde dabei schwer und der Mitfahrer leicht verletzt. Beide waren auf dem Führersitz eingeklemmt und konnten erst durch einen Trupp RSKA-Männer aus ihrer kritischen Lage befreit werden. Die Ladung der beiden Wagen bestand aus einer Käsemaße, die auf die Straße geschleudert wurde und dort im Regen längere Zeit liegen blieb, so daß sie wohl verdoeben sein dürfte. Die RSKA-Männer und SA sorgten für die Überführung der beiden Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus und auch für die Abfertigung, bis die Feuerwehr das schwere Verkehrshindernis beseitigt hatte. Die jetzt in Angriff genommenen Arbeiten zur Straßensanierung, vor allem die Befestigung der letzten Kurve haben sich wieder einmal als mittelfristig äußerst notwendig erwiesen, damit dieses Verkehrshindernis, das sich in der letzten Wochen direkt zu einem Schrecken der Kraftwagenfahrer ausgewachsen hat, endlich verschwindet.

Die Butter pfundweise verkauft.

— Mannheim, 28. Nov. Eine biesige Butterhändlerin hatte es fertig gebracht, in der gegenwärtigen Zeit der Butterknappheit die Butter pfundweise an einzelne Käufer abzugeben, statt sie in kleinen Mengen gerecht unter möglichst viele Volksgenossen zu verteilen. Sie erwies sich damit als unglücklich, ihre Standespflichten zu erfüllen und erlitten für den Handel mit Butter als unzuverlässig. Der Butterhandel wurde ihr daher untersagt.

Bereifte Straßen in Eis und Frost.

— Trier, 28. Nov. Die Straßen in der Südeifel und im Hunsrück sind seit Dienstag vereist und für Kraftfahrern nur mit größten Schwierigkeiten zu befahren. Es gab allenthalben für die Privatverkehrswege wie die Kraftspalten am Dienstag Verstopfungen. An mehreren Stellen ruhten Kraftwagen von der Straße ab und konnten nur mit größter Mühe wieder flott gemacht werden. Die Temperatur in den Höhengebieten sank in den letzten Nächten bis zu 3 Grad. Der aufgeweichte Schnee, der seit Sonntag auf den Eifel- und Hunsrückhöhen lag, ist dadurch zu einer dünnen Eisschicht geworden, so daß alle Schneefahrer für Gefahren durch das Glatteis erforderlich sind.

— Vom Feldberg, 28. Nov. Der vor mehr als 30 Jahren erbaute Feldbergpark in diesem Jahr durch einen Anbau erweitert worden, das eine Feuerschutzanlage für den Turm erhält. Aus dem Kapiteil, der so manche erste

Mira, der Wunderstern!

Mit dem jumbolischen Weihnachtsstern erwarten wir in diesem Dezember das Aufkommen eines wirklichen Sterns, der so wohl das ganze Jahr am Himmel hand, dem Auge aber nicht sichtbar wurde. Er hat nämlich die Gewohnheit, seine Lichtkraft zeitweise bis auf 9 Größe herabzudrücken, zeitweise bis auf Polarsternhöhe zu erhöhen. Er ist dann natürlich nur sichtbar, wenn er hell genug ist und diese Helligkeit auch in der Nachtzeit fällt. Das soll dieses Jahr in der ersten Dezemberhälfte der Fall sein. Soll Wohl gemerkt, daß drei Wochen ist die Vorhergabe ungenau. Drum heißt für den Sternfreund, jetzt schon aufgeben. Dreht der Stern diesmal seine Lampe wirklich auf zweite Größe heraus, dann wird man das schöne Schauspiel haben, auf einem bisher dunklen Himmelstafel nach und nach einen Stern aufsteigen und wieder verschwinden zu sehen.

Wo ist die Stelle? Das Häufchen des Siebengestirns kennt jeder. Es steht jetzt am 21. Himmel. Darunter liegt Aldebaran im Fünfgestirn. Dies weist mit seiner 3-stelligen Helligkeit wie eine Pfeilspitze nach rechts auf eine Sternreihe: Erst ein Einzelstern, dann ein enges Sternpaar, danach der helle „Mentat“ im Walfisch, dann zwei hell gefleckte Sterne und nach ihnen der Ort der „Mira“ sowie rechts von den letzten zwei der „Mentat“ links. Noch weiter rechts steht ein auffallendes Trapez auf der Ecke. Ein gutes Auge wird unteren Erwarteten schon jetzt entdecken, erd recht ein Feldstecher.

Zum erstenmal hat ihn der Verräter Fabricius auf der italienischen Karte in den Morgenstunden des 12. August 1596 gesehen. Dem Aufmerksamsten fiel er durch seine Polarsterngröße auf einem Dez, wo er bis dahin keinen Stern bemerkt hatte. Im Oktober suchte er ihn vergebens. Erst 1609 sah er ihn wieder. Fabricius scheint an einen Lichtwechsel nicht gedacht zu haben. Erst 1638 wurde Mira als „Veränderlicher“ erkannt, zugleich auch, daß seine Lichtänderung äußerst unregelmäßig vor sich ging. Auch in der Sicht nach nahm die Helligkeit merkwürdig zu oder ab. Das hat ihm den Namen „der Veränderliche im Walfisch“ eingetragen. Seine Beobachtung hat schließlich seine Periode auf 33 Tage etwas festgelegt, wobei man aber mit einer Schwankung von 2 Tagen rechnen muß. Seine „Zeile“ ist die Vorhergabe des höchsten und niedrigsten Lichts auf die Minute möglich. Seine Veränderlichkeit durch Bedeckung ist sicher und berechenbar. Bei Mira muß man an anderes denken. Unser Stern, die Sonne, ist ja auch veränderlich. Sonnenflecke verdecken ihn in effizienter

beim Lebensretterinhaber der DRKG, 13 650 Rettungswachstunden geleistet, das sind insgesamt 22 140 Rettungswachstunden (im Jahre 1934 waren es 18 420). Die Statistik für ausgebildete Lebensretter erfolgt am Jahresabschluß. Als besonders eifrige Mitarbeiter im ehrenamtlichen Rettungsdienst werden genannt: Hans Moritz, Erich Ballot, Fridolin Reimann, Georg Schumann, Waldemar Kaiser, Kien, Raimund Riß, Röscher, Dr. Vade, Willi Müller, Edmund Kapler, Rudolf Pfaff, Hans Voth, Bohmann, Röllinger, Schmidt, Rudolf Schlitz, Heinz Stöckner u. a. m., sowie die Damen Irene Holz, Johanna Keller und Hermine Pieper.

Im Monat Oktober wurde sofort mit den Wintertauschleistungen für den Grund-, Leistungs- und Lebensretter begonnen.

und frühliche Veranstaltung sah, ist das Heim der St. Abteilung des Taunusverbandes geworden.

— Wiesbaden, 28. Nov. Am Mittwoch fand das Richtfest des hiesigen Bahnhofsanbaues statt.

— Koblenz, 28. Nov. In Koblenz wurden bei einem Kircheneintritt eine Monstranz und drei Reliefs gekohlen. Der Täter entkam.

— Kassel a. d. Lahn, 28. Nov. Hierseits lief ein holländisches Schiff auf einen Felsen auf und zog sich eine starke Ladung zu. Das Schiff mußte geleistet werden. Der nordere Schiffsteil lief voll Wasser. Nach Anbringen eines Rettungslebens konnte das Schiff zur Schiffsverföhrung gebracht werden.

„Ist ja fabelhaft, das nenne ich Bratensoße“!

So recht sämig, so angenehm gewürzt, so abgerundet im Geschmack! Und dabei so leicht herzustellen! 1 Knorr Bratensoßwürfel zerbröckeln, glattrühren, in ¼ Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. Nun ist immer genug Soße da, auch zu Rotfleisch, Nieren, Leber und Bratenresten! Diese Bratensoße, die auch andere Soßen streckt und bindet, das ist

von Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße ¼ Liter - 10 Pf.

— Marburg, 28. Nov. Der Kurator der Philipps-Universität, Oberpräsident Geh. Herr-Rat Dr. a. H. H. H., beging am 28. November seinen 60. Geburtstag. Geh. Rat a. H. H. H. hat aus Bischofsorden in Preußen kommt, wurde nach längerer Tätigkeit im Kultusministerium am 8. September 1929 zum Kurator der Philipps-Universität ernannt, die ihre höchste Aufsichtsbefugnis nach Kriegsende vor allem seinem Wirken verdankt.

Periode, wobei durchaus dahingestellt bleiben muß, was Sonnenflecke eigentlich sind. „Scheint diese unerschöpflichen Raumwolken aus dem weitläufigen Sonnenkörper auf?“ (Kepler!) Wird die rote Mira da draußen zeitweise vielleicht auch von solchen Flecken überdeckt, die ihren Glanz beeinträchtigen und später wieder freigegeben? Gott weiß es. Die Ähnlichkeit des Spektrums mit dem der Sonne läßt es möglich erscheinen.

Lebensfälle bilden „die Veränderlichen“ heute ein sehr umfangreiches Kapitel. Theorie hängt auf auf Theorie. Da ist es faszinierend, wie der Amerikaner Bidington vom Harvard-Observatorium die Sache aufarbeitete: Material muß herbei, eine Massenproduktion von Veränderlichen muß möglich entstehen, dann wächst die Theorie von selbst! Er ließ Instrumente arbeiten, so daß man später auf den Platten nach Bedarf nachsehen kann, wie dieser oder jener Stern dann und wann ausgeht hat. Eine Abteilung war natürlich nur den Veränderlichen gewidmet und man suchte da wie sonst den Reford. Belam ihn auch! Auf den Sternwarten sonst wurde die Sache mehr zufällig, aber aber man machte lagen hembosarmlich-methode betrieben. 1910 kam die gesamte Sternwarten der Welt nicht 1000, Harvard aber allein 250 Veränderliche. 1932 waren 6500. Heute? Man gewinnt den Eindruck: Es gibt bald nichts „Fires“ mehr. „Fires“ ist überholt. Wie die oben in Stellung und Lichtstärke. Hoffentlich führt uns das Mira diesmal schon vor.

Der Führer empfängt Admiral von Levetow.

Berlin, 28. Nov. Der frühere Reichspräsident von Berlin, Admiral v. Levetow, wurde gestern dem Führer zur Abreise empfangen. Der Führer sprach Admiral v. Levetow seinen warmen Dank aus für die als erster Polizeipräsident der Reichshauptstadt seit der Reichsregierung geleisteten vortrefflichen Dienste. Weiterhin beglückwünschte der Führer den Admiral zu seiner Ernennung zum preussischen Staatsrat und gab dabei dem Wunsch Ausdruck, daß Admiral möge auch in Zukunft seine bewährte Kraft der Bewegung und dem Reich wie bisher zur Verfügung stellen.

Auftakt zum Reichspressefest in Köln.

Kameradschaftsabend der 500 teilnehmenden Schriftleiter.

Köln, 28. Nov. Die Kölner Reichstagung des Reichverbandes der Deutschen Presse wurde am Donnerstag mit einem Kameradschaftsabend, den der Bezirksverband Köln veranstaltete, eröffnet. An einer der alten Kölner Weinstuben hatten sich rund 500 Schriftleiter aus allen Gebieten Deutschlands versammelt, um ihrer Spitze der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weß, der Geschäftsführer des Reichsverbandes Hbde, zahlreiche Leiter der Landesverbände und führende Vertreter der Presse der Reichshauptstadt sowie Abgeordnete der einzelnen Landesverbände.

Zur Begrüßung richtete der Leiter des Bezirksverbandes Köln, Hauptgeschäftsführer Schwaabe, eine herzlichste Ansprache an die Berufskameraden.

Der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weß, dankte in kurzen und herzlichen Worten für die Einladung der Kölner Berufskameraden und hob die traditionelle Stellung der Rheinmetropole im deutschen Zeitungswesen hervor, um dementsprechend die Berufsameraden aus dem ganzen Reich nicht weniger gerne hierhergeleitet seien, als auch aus der Überzeugung, daß sie hier in geläufiger Kameradschaft aufgenommen würden.

Zur Ausgestaltung der geselligen Stunden trugen dann unter dem Präsidium des bekannten Leiters der großen Korneelgesellschaft, Fritz Naab, namhafte rheinische Vortragskünstler bei.

Erhöhung von Mineralöl-Preisen.

Mehreinnahmen werden zur Finanzierung der Autostrassen verwandt.

Berlin, 28. Nov. Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen und des Reichswirtschaftsministers vom 23. 11. 1935 (Reichsgesetzbl. I, S. 1357) und durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 23. 11. 1935 (Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 277 vom 27. 11. 1935) sind neben einigen anderen Preisen mit Wirkung vom 30. 11. 1935 an die folgenden je Doppelzentner für Schmieröl auf 14 RM., (einschließlich Taraxschlag 16,80 RM.), für 30 l. begünstigtes Gasöl für Motorenwende auf 8 RM., (einschließlich Taraxschlag 9,00 RM.) erhöht worden. Diese Maßnahmen rechtfertigen sich ebenso wohl aus wirtschaftlichen wie aus finanziellen Gründen. Die Mehreinnahmen sollen mit dazu dienen, die Kosten der Autostrassen abzubauen.

Der Tod in der Brautkutsche.

Erstschütterndes Erlebnis der rumänischen Schönheitssüßgän „Mih Buzarek“ an ihrem Hochzeitstage.

Ein erschütterndes Erlebnis hatte kürzlich die rumänische Schönheitssüßgän „Mih Buzarek“ an ihrem Hochzeitstage zu befehen. „Mih Buzarek“ ist die Tochter eines Flugzeugbauers und gilt in Rumänien als eine ganz besonders schöne und anmutige Dame. Die 22 Jahre alte Schönheitssüßgän besaß eine sehr große Zahl von Verehrern, von denen viele um ihre Hand anhielten. Ihre Wahl fiel schließlich auf den Rechtsanwalt Konstantin Siliu.

Am Tage ihrer Hochzeit hatten sich zahlreiche Kneipen, die sie in der ganzen Schönheit ihrer Brautkutsche bewundern mochten, vor dem Haus eingefunden. Die Brautkutsche traf zur festgesetzten Stunde ein und bald darauf erschien auch schon die glückliche Braut am Arm ihres Bräutigams, um in der Kutsche Platz zu nehmen. Als dann aber die hochzeitliche Kutsche vor der Brautkutsche stand, öffnete sich diese und ein Mann in einem schwarzen Anzug fiel ihr, das Gesicht von Todesqualen verzerrt, direkt in die Arme. Mit einem lauten Ausruf fiel das Mädchen zu Boden. Neben ihr lag die Leiche eines Mannes, den sie seit vielen Jahren kannte.

Wie sich später herausstellte, handelt es sich um einen Mediziner, der in „Mih Buzarek“ unsterblich verliebt war. Als dieser erfuhr, daß seine Angebetete einen anderen heiraten wollte, sah er wohl keinen Ausweg mehr und setzte seinem Leben ein Ende. Zu diesem Zweck schlich er sich heimlich in die Brautkutsche ein und nahm nach während der Fahrt Platz. Beim Öffnen der Brautkutsche fiel dann seine Leiche heraus.

Lebenszeichen von Ellsworth. Wie aus Wellington (Neuseeland) berichtet wird, hat das Kriegsschiff „Dunedin“ schwache Funksignale des auf einem Fing im Südpazifikgebiet verunglückten Hängers Ellsworth und eines Gefährten aufgefangen. Der Standort des Hängers konnte aus dem Funkpruch nicht herausgefunden werden.

Die Gebeine von 60 deutschen Soldaten

in Nordfrankreich gefunden und beigesetzt.

Paris, 28. Nov. Auf den ehemaligen Schlachtfeldern in Nordfrankreich sind im Departement Pas-de-Calais im Monat Oktober Gebeine von 60 deutschen Soldaten gefunden worden, die meisten von ihnen in der Nähe von Souchez. In sieben Fällen hat die Persönlichkeit der Toten festgestellt werden können. Sie sind in Einzelgräbern auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Villers-au-Flos beigesetzt worden, die unbekannten deutschen Soldaten in der Gebeinhalle des deutschen Soldatenfriedhofes von Maison Blanche.

Not unseres Grenzlanddeutschtums.

Juchbares Kinderland im jüdisch-deutschen Gebiet.

Prag, 28. Nov. Im Gesundheitsausfluß des Prager Abgeordnetenhauses erstattete Gesundheitsminister Dr. Czesch einen Bericht, aus dem hervorgeht, welche erschütternden gesundheitlichen Folgen die Wirtschaftskrisis namentlich in den jüdisch-deutschen Gebieten des Staates habe. Der Minister erklärte unter anderem, das Gesundheitsministerium habe eine neue genaue Statistik über die Gesundheitsverhältnisse in den einzelnen Ländern der Republik angelegt. Es lagen bereits aus 78 Bezirken die Erhebungen vor. Die Ergebnisse der Erhebungen seien geradezu erschreckend. So habe die Beratungsstelle in Brüx festgestellt, daß die Zahl der tuberkulösen Kinder um 42 v. H. und die Zahl der rachitischen Kinder um 200 v. H. zugenommen hat. In Asch ist gegenüber dem Vorjahr ein ungeheurer Anstieg der Malaria und Zunahme der Schädlichkeit des Gefäßes als Folge der Unterernährung um 39 v. H. festgestellt worden. Die Zahl der Kinder mit Verblutungen im Knochenmark infolge englischer Krankheit betrug 50 v. H. Bei 48 bis 65 v. H. fand man Wucherungen im Kollum und Knochenmark infolge Unterernährung, 24 bis 29 v. H. der Kinder waren angründig. 35 bis 40 v. H. haben eine schlechte Körperhaltung mit einer mehr oder weniger hochgradigen Wirbelsäulenverkrümmung.

Minister Czesch teilte weiter mit, daß das Gesundheitsministerium eine Gewerbeinspektion durch Ärzte einzuführen gedachte. Eine besonders wichtige Frage sei die Krankenfürsorge für Arbeitslose, die aus der Krankenversicherung ausgeschlossen seien.

Juchbares Brandungslud in Texas.

Sechs Tote, elf Verletzte.

New York, 28. Nov. Aus Fort Worth (Texas) wird ein juchbares Brandungslud gemeldet, von dem fast alle Bewohner eines zweistöckigen Wohnhauses betroffen wurden. Im ersten Stock dieses Wohnhauses war ein Gasbaderofen explodiert, der das ganze Gebäude in rasender Geschwindigkeit in Brand setzte. Sechs Personen, darunter drei betagtere Frauen, fanden den Tod in den Flammen. Elf weitere Hausbewohner wurden zum Teil schwer verletzt, hauptsächlich weil sie in ihrer Todesangst vor Eintreffen der Feuerwehr aus den Fenstern und vom Dach herunterstiegen. Eine Frau sprang dabei unglücklicherweise in einen eisernen Zaun, wobei sich die Spitzen des Zaunes so tief in ihren Körper einbohrten, daß die Rettungsmannschaften die Verunglückte herausziehen mußte. Sie wurde mit juchbaren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Gigli und Gieseking konzentrieren für das Winterhilfswerk. Italiens großer Sänger Benjamin Gigli sang am Donnerstag in der Scala in Berlin für das deutsche Winterhilfswerk. Zu dem von dem italienischen Hofkapellmeister anhaltenden Abend waren Tausende erschienen, um Gigli zu hören, der sich auch in früheren Jahren in den Dienst der deutschen Winterhilfe gestellt hatte. Die Bedeutung des festlichen Abends wurde dadurch unterstrichen, daß der Führer, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frick, Reichsaussenminister von Neurath und zahlreiche führende Persönlichkeiten von Partei und Staat anwesend waren. Ferner bemerkte man zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps. Gigli sang unter begeisterten Beifall einige seiner schönsten Arien, und Walter Gieseking ließ, nicht minder begeistert, in wirkungsvollen Stücken

seine große Kunst zu den Hörern sprechen. Der Abend wurde ein voller Erfolg für das Winterhilfswerk.

Einweihung der deutschen Schule in Teneriffa. Die deutsche Kolonie in Santa Cruz de Teneriffa, der Hauptstadt der Kanarischen Inseln, feierte die Einweihung ihres neuen Schulhauses. Die vor 28 Jahren gegründete deutsche Schule erhielt in neunmonatiger aufopferungsvoller Arbeit ein würdiges Heim. Die Ortsgruppe der NSDAP in Teneriffa organisierte einen freiwilligen Arbeitsdienst, in dem sich die Kolonisten zum Werk zusammenfanden, auch Angehörige des Goldvolkes, die ihre Kinder ebenfalls in die deutsche Schule schickten, legten mit Hand an. So entstand unter Mithilfe der einheimischen Behörden und der deutschen Kolonialverwaltung in deutsch-spanischer Zusammenarbeit dieses Haus, das mit seinen klaren und einfachen Linien eine Freude der Hauptstadt geworden ist. Ein Sinnbild für die Opferbereitschaft der Auslandsdeutschen und für die deutsch-spanische Freundschaft.

Recht so! Wenn schon -- dann

Körting-Radio

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichslangler hat der Frau Elisabeth Leopold in Gestalt aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Der Ausstand in der polnischen Schwerindustrie beendet. Der dreitägige Streik in der polnischen Schwerindustrie ist Donnerstagmittag beendet worden. Als Letzte nahmen die Grubenarbeiter im ostoberschlesischen Gebiet wieder die Arbeit auf. Während des Ausstandes ist es nirgendwo zu Zwischenfällen gekommen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabezeit: Frankfurt a. M.

Die Verstärkung der Druckgegnisse über dem westeuropäischen Kontinent hat nimmend die gegenwärtige Wirbelstärke auf das Festland übergreifen lassen. So kam es am Donnerstag in West- und Mitteldeutschland schon zu anhaltenden Regenfällen, die besonders starke Ausmaße im Rhein-Maingebiet annahmen. Am Freitag wird sich die von Westen herantretende wärmere Meeresluft bis zum Boden durchsetzen, so daß bei verhältnismäßig hochliegenden Temperaturen die Niederschläge auf einzelne Schauer beschränkt bleiben.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Weiterhin mild, meist hart bewölkt, einzelne Regenfälle, mäßige bis frische Winde aus westlicher Richtung.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Altimetrie beim Städt. Beobachtungsinstitut.)

Datum	28. November 1935	29. Nov.
Ortzeit	7 Uhr 1. Uhr 2. Uhr 3. Uhr 7 Uhr	
Luftdruck auf 0° und Normaldruck	759,6	747,6
Lufttemperatur (Gefühl)	2,3	5,0
Relative Feuchtigkeit (Gefühl)	94	98
Windrichtung und -stärke	SW 3	SW 4
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	4,5
Wetter	wollig	bedeckt

28. Nov. 1935: Höchste Temperatur: 8,8.

Tagesmittel der Temperatur: 5,8.

29. Nov. 1935: Höchste Nachttemperatur: 7,3.

Sonnenstunden am 28. November 1935:

normittags — Std. — Min. nachmittags — Std. — Min.

Wasserstand des Rheins

am 29. November 1935

Hochzeit: Pegel	1,29 m	gegen 1,30 m	geöffnet
Niedrig: " "	0,48	" "	0,49
Laub: " "	1,71	" "	1,75
Rhein: " "	1,50	" "	1,56

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

SALAMANDER-FUSSARZT

vereint die sprichwörtliche Salamander-Qualität und Salamander-Paßform mit allen besonderen Hilfsmitteln, die der empfindliche Fuß braucht. Man sieht ihm aber das „Orthopädische“ nicht an und er ist nicht teurer als der normale Schuh.



Der meistgetragene orthopädische Schuh!

Wiesbaden, Langgasse 2

Sport und Spiel.

Die deutsche Nationalelf für England.

Gohmann Mittelfürmer, Rasselberg halblinks, Szepan halbrechts.

Bundesführer Felix Kinnemann gab am Donnerstag über fast alle deutschen Sender die deutsche Fußball-Elf bekannt, die zum Länderspiel gegen England am 4. Dezember in London antreten wird. Die Aufstellung lautet:

Tor: Jakob (Saar-Neuburg);
Verteidigung: Haringer (Wader München),
Münzberg (Altenheim),
Mittelfeld: James (Fortuna Düsseldorf), Gold-
brunner (Bayern München), Gramlich (Eintracht
Frankfurt)

Angriff: Lehner (Schwaben Augsburg), Szepan
(Schalke 04), Gohmann, Rasselberg (beide VfL
Bonn), Rath (Wormatia Worms).

Als Ersatzspieler werden die Reihe mit: Buchholz
(VfB. Mannheim-Speyer), Zietz (Union Hamborn)
und Siffing (SS. Mannheim-Weißhof).

Die Zusammenstellung der deutschen Elf entspricht voll und ganz den Erwartungen. Reichstrainer Otto Kretz, der 21 der besten deutschen Spieler einige Tage beim Vorbereitungslager in Berlin „beaufsichtigt“, ist selbstverständlich kein Experiment eingegangen. Die Aufstellung zeigt, daß bei der Wahl der Spieler in erster Linie das eigene Können, die Form, und nicht zuletzt das Einfühlungsvermögen berücksichtigt worden ist. Recht schwer war die Wahl des Mittelfürmers, nachdem der Münchener Goldbrunner beim Vorkampfspiel in Berlin nicht den Erwartungen entsprochen hat. Da man aber den zweiten Kandidaten für diesen Posten, Münzberg (Nachen), in die Verteidigung versetzt, kam nur noch Goldbrunner in Frage. Zumal er während des Lehrgangs wieder zuverlässiges Können zeigte. Wenn Goldbrunner wirklich die erwartete Form erreicht, dürfte die Auswahlreihe im Verein mit der Hintermannschaft Jakob/Haringer/Münzberg auch für die Engländer ein nicht leicht zu nehmendes Bollwerk sein. Im Sturm hat man, wie erwartet, auf die Wirtin von Siffing verzichtet. Mit Lehner/Szepan/Gohmann/Rasselberg/Rath konnte auch der Sturm nicht besser besetzt werden.

Engländer über die deutsche Elf.

In folgendem Maße hilft der bevorstehende Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und England nicht nur die gesamte englische Sportwelt, sondern auch die übrigen englischen Kreise. Die Berliner Korrespondenten der englischen Blätter berichten ausführlich über die Aufstellung der deutschen Mannschaft. „Reuter“ beschreibt ausführlich die individuellen Qualitäten eines jeden Spielers der deutschen Elf. Die einzigen Befürchtungen, die laut werden, enden mit der Frage, wie sich die deutsche Mannschaft mit dem schlüpfrigen Boden abfinden wird. Im übrigen findet die Elf die ungeteilte Zustimmung und man gibt ungeteilt zu, daß sie das Beste darstellt, was wir über den Kanal schicken können.

Training bei Weidenau.

Wie der „Evening Standard“ mitteilt, hat sich der Londoner Meister-Club bereit erklärt, der am Montag in London eintreffenden deutschen Mannschaft seinen Platz zum Training zur Verfügung zu stellen.

England-Spiel bringt Rekord-Einnahme.

Die Leitung des Londoner Clubs Tottenham Hotspur, dessen Sportplatz am 4. Dezember die Kampfstätte des Fußball-Länderspiels England gegen Deutschland ist, hat der englischen Presse eine Bekanntmachung übermitteln, daß sämtliche Sitzplätze für dieses Länderspiel verkauft sind. Die Einnahmen aus dem Verkauf dieser Karten betragen bereits 3000 Pfund.

Die Tottenham-Anlage ist eine der besten englischen Fußballplätze und hat ein Fassungsvermögen von 78 000 Zuschauern, von denen außer den Inhabern der rund 10 000 Sitzplätze noch 40 000 Stehplätze für Zuschauer auf überdachten und gefächelten Tribünen Platz finden.

Wie die „Daily Mail“ meldet, steht zu erwarten, daß das Spiel eine Einnahme bringen wird, wie diese außer bei den Fußball-Länderspielen in Wembley noch bei keinem anderen Fußballplatzlichen Ereignis auf englischem Boden erzielt wurde. Die Besucherzahlen bei den Spielen der englischen Mannschaft gegen Österreich und Italien dürften erheblich übertroffen werden.

Aus den Vereinen.

Schwimm-Club Wiesbaden 1911.

Die Stf.-Abteilung des SCW 1911 veranstaltet morgen Samstag, 30. November d. J., abends 8.30 Uhr, eine Vorführung des lustigen Stillsims von Dr. E. Kinnemann zum „Angelus“ mit herrlichen Gebirgsaufnahmen, idealen Akteuren und schönen Kostümen. Vorführungs-Ort: Restaurant Turnerbund, Schmalbacher Straße 6. Eintritt frei. Ein bekannter bayerischer Stillsimist spricht dazu.

T.B. Friesenheim, der Altmeister der D.L., hat seine 1. Handballmannschaft von den Spielen der Gauliga zurückgezogen, da die Elf durch Spielerverluste erheblich geschwächt war. Allerdings dürften finanzielle Gründe auch miteingespielt haben.

Das Interesse der Öffentlichkeit an dem bevorstehenden Kampf ist unvermindert groß. Die englischen Blätter registrieren auch solche Mitteilungen, denen man in Deutschland weniger Beachtung schenkt. So wird beispielsweise berichtet, daß die englische FA, Lord Raven, Nord, als Mass für die englischen Spieler verpflichtet hat. Über irgendwelche Pläne für die Vorbereitung der englischen Spieler wird dagegen nichts mitgeteilt. Lediglich das Sammelquartier für die englische Elf wird genannt. Englands Fußball wird zum Länderspiel gegen Deutschland am Montag in dem unweit vom Totenham-Hotspur-Platz gelegenen Hotel „Weltam Creek“ zusammengezogen. Die Spieler werden von H. J. Huband, dem Schiedsrichter des englischen Verbandes, betreut, während der Tottenham-Trainer George Hardy in den letzten Tagen die sportliche Arbeit der Mannschaft leitet.

Wer ist der beste deutsche Turner?

Die 6. Deutschen Gerätmeisterschaften in Frankfurt a. M.

Musterung für die Kernmannschaft.

Den 6. Deutschen Gerätmeisterschaften in der großen Frankfurter Festhalle wird am Samstag und Sonntag eine erhöhte Bedeutung beigemessen sein. Die Olympischen Spiele im nächsten Jahre haben eine Änderung des gewohnten Rahmens mit sich geführt, erstmalig wird in zwei Klassen geturnt. Die Spitzenreiter deutschen Turners, d. h. also die Mitglieder der Olympia-Kernmannschaft, turnen in der 1. Olympialasse, während die übrigen — jeder 6. bis 10. — nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel eine ihm zugewiesene Zahl — in der 2. Klasse kämpfen. Die Olympialasse, das sind insgesamt 42 ausgesuchte Turner, turnen den olympischen 12-Minuten, wie es eigentlich im nordeuropäischen Jahr gar nicht anders zu erwarten war. Auch für die Meisterklasse ist ein Zwölfstamp ausgeführt, der sich eng an das olympische Programm an-



Kampfsportmeister Schwarzmann will es wieder schaffen. Hier zeigt Schwarzmann eine schwierige, Schlüssellage am Reck (Wagenberg-Klimaterrasse).

lehnt. Aus diesen Tatsachen ist schon die Wichtigkeit der Frankfurter Meisterschaften ersichtlich. Es kommt wohl nicht so sehr darauf an, wer Meister wird, sondern in die Olympia-Kernmannschaft eingereiht werden kann. Nur die 30 besten Turner werden der Kernmannschaft in Zukunft angehören. Sie aber werden ganz sorgfältig und in planmäßiger Schulungsarbeit für die Olympischen Spiele vorbereitet, wie ja auch schon ein Weltkampfsport ab 1. Jan. 1936 erfolgen werden.

Wie es die Deutsche Turnerschaft von jeher verstanden hat, ihren großen Veranstaltungen einen würdigen Rahmen zu geben, wird sie auch die Frankfurter Kämpfe besonders auszugestalten wissen. Das Bundesbanner, das vor 55 Jahren beim „Allgemeinen Deutschen Turnfest 1880“

schon geschwungen war. Allerdings dürften finanzielle Gründe auch miteingespielt haben.

Schachnachrichten.

Weltmeisterschaftskampf steht unentschieden.

In Delft wurde am Donnerstag der 24. Partie im Kampf um die Schachweltmeisterschaft gespielt. Etwas eröffnete mit dem Damenbauer. Aljechin bereitete sich holländisch und bereitete im Mittelspiel einen Angriff Ewews. Es kam zum Austausch aller Figuren und der Damen, so daß nur noch Bauern auf dem Brett standen. Nach dem 33. Zuge wurde die Partie remis gegeben.

Stand: 7:7 bei 10 Remispartien.

Winkler fährt wieder Rekord.

Wichtig hätte es beinahe gepakt.

Auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. wurden am Donnerstagmorgen die tags zuvor abgebrochenen Rekordversuche der „Auto-Kritik“ fortgesetzt. Die Wetterverhältnisse waren zwar etwas besser als am Mittwoch, doch beeinträchtigte ein harter Wind in den späten Vormittagsstunden die Rekordfahrt. Herr Winkler verbesserte auf einer 175-cm-DKM seinen eigenen Rekord für die Reihende Meile von 121,371 Std. auf 126,001 Std. Winkler brauchte für beide Fahrten einen Durchschnitt von 45,98 Sek.

Ein weiterer Rekordversuch, die mit 161,54 Std. von dem Italiener Bonazzi gehaltene Höchstleistung zu brechen, mißlang.

Rekordfahrten unterbrochen.

Die Weltrekord-Rekordfahrten mußten am Donnerstagmittag unterbrochen werden, da die Straße durch niedrigen Regen nicht mehr die nötige Fahrsicherheit gewährte. Außer dem Rekord von Rastried Winkler konnten keine weiteren Höchstleistungen gefahren werden. Winkler, Geiß und Wörth unternahmen zwar noch einige Rekordversuche, die aber erfolglos verliefen. Noch hatte einmal Wörth, der mit einem Spezial-Kennzeichen in einem gebauten 600-cm-Motor dem bestehenden internationalen Rekord bis auf dreizehntel Sekunden nahe gekommen war.

dem damaligen DL-Vorsitzenden Georgii in Frankfurt feierlich übergeben wurde, wird auch jetzt wieder in die Obhut der Stadt übernommen. Im übrigen wird die Abwicklung der Weltkämpfe so erfolgen, daß alle 133 Turner am Samstag ihre Pflichterfüllungen, am Sonntag, Red, Kämpfe, Pferd, Kugel, Ringen und eine Freikampfung, turnen. Die 16 besten Kämpfer der Olympialasse kämpfen am Sonntagvormittag, während die übrigen zu dieser Zeit ihre Kämpfe turnen. Hauptereignis der ganzen Meisterschaft ist selbstverständlich das

Kürturieren der 15 besten „Olympiaadventer“

am Sonntagvormittag. Schon seit Wochen ist die 12 000 Zuschauer fassende Frankfurter Festhalle ausverkauft. Die Glanzleistungen deutscher Turner haben nicht nur zahlreiche Ausländer, sondern auch die deutsche Bevölkerung zum Ansehen der Meisterschaften in einem selten gezeigten Maße mit der abfolgenden Siegerehrung wird allen, die diesem Geschehen beizuwohnen werden, ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

Die Titelanwärter.

Wer ist der beste deutsche Turner? Eine Frage — die klipp und klar überhaupt nicht zu beantworten ist. Die vom Männerturnwart der D.L., Martin Schneider, aufgestellte Olympialasse umfasst 47 Turner, deren Leistungen so ausgeglichen gut, so gleichmäßig sind, daß für die bessere Platzierung eben nur Augenblicksleistungen ausschlaggebend sein können. Natürlich finden wir in der Teilnehmerliste eine ganze Reihe Namen, die man bei jedem Weltkampf an der Spitze sehen wird und auch gesehen hat, einmal war es hier, einmal jener Köhner. Viele sind bereit und fähig, das Erbe Alfred Schwarzmans anzutreten. Und Alfred Schwarzmann selbst ist einer der ersten Bewerber um den Titel. Der Unteroffizier ist besser denn je, man merkt, daß er in der Hand des Heeresportleiters Christl Strauch weitere Fortschritte gemacht hat. Und noch ein Meister erhebt Anspruch auf den Titel, Konrad Frey aus Bad Kreuznach, der schon 1932 mit dem Weltmeister (Lindemann) konnte. Gerade in rechten Augenblick hat er sein Form wieder so hergestellt, daß er erneut begründete Ansprüche hat, den Erfolg von 1932 zu wiederholen. Und wie wäre es mit dem Weltmeister der Reckturner, Ernst Winkler (Frankfurt a. M.)? Der Frankfurter hat sich vorgenommen, nicht immer der „ewige Zweite“ zu bleiben. Er gehört zwar schon zu den „Alten“ in der Olympialasse, aber keineswegs zu denen, die nicht dabei sein werden, wenn nur Bruchteile der Punkte entscheiden. — In Hellingsfors erlebten die deutschen Turner eine große Überdosis. Alle mehr oder weniger aufgeregt waren, zeigte eine prächtige Leistung und schenkte den finnischen Olympia-Turnern nichts. Das war Hannes Ström, ein Münchener Kind. Mit seinen 23 Jahren gehört er schon lange zu den Besten. Auch der Weltmeister der Studenten, Heinz Sandrock aus Immigrath-Dangendorf, zählt zu den allerbesten Könnern der D.L., er war schon des öfteren nahe daran, Sieger zu werden. Und Müller aus Hattenstein, wer wird ihn unterfehlen? Unter diesen sechs Genannten sollte u. E. der Sieger zu finden sein. Immerhin wollen wir aber nicht unerwähnt lassen, daß auch Namen wie Bedert (Neustadt), Limburg (Kübel), Beiler (Göppingen), Steffens (Bremen), Holz (Schwabach), Doms (Hof), Reine (Zeuna), Hoffelder (Dortmund) u. a. guten Klang besitzen. Sie alle haben die Möglichkeit, sich in die Siegerliste einzutragen.

Kleine Meisterschaftschronik.

Die erste Gerätmeisterschaft wurde erst 1921 in Leipzig entschieden; Sieger in einem Zehnkampf wurde der Breslauer Kobs. Vier Jahre später, 1925 in Frankfurt a. M. wurde der zweite Meister ermittelt, es war der ausgezeichnete Münchener Turner Rutz. Nach langer Pause gab es dann erst 1931 wieder eine Meisterschaft, in Essen siegte der Leipziger Rößler, der Ernst Winkler (Frankfurt), im nächsten Jahre war Konrad Frey in Berlin Sieger vor Ernst Winkler. Und 1934 siegte es dem Frankfurter zum dritten Male, daß er Zweifler wurde. Der Kampfsportler Schwarzmann war auch in der Dortmunder Festhalle eine Kleinigkeit besser.

Wir empfehlen Ihnen Süß

mit unseren
bequemen gut-
passenden Schuhen

Schuhhaus Müller
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe
Wiesbaden Ellenbogengasse 10

Schenkt Behaglichkeit!
Mollige Hausschuhe liebt jeder!

1.25	2.90	1.50	2.50	1.15
1.95	3.90	1.75	3.50	1.75
2.75	4.90	2.25	4.50	2.50



SCHUH-KUHN
WIESBADEN
Bleichstraße 11, Kirchgasse 9 • Wiesb.-Biebrich: Horst-Wessel-Straße 26

Familien Drucksachen

Und Familienheim auf
dem Lebensweg. Wir
geben Ihnen das rich-
tige Bild. Wenden Sie
sich bitte die ausge-
zeichneten Familien-
drucksachen in
unserer Buchhandlung

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt
Kontore: Schellen-
berg'sche Hofbuch-
druckerei, Marktstr. 11, 1. Etage



UHREN für
jed. Gebrauch
preisw. u. gut
fachm. Ber. at.
Uhrmachermeister
Engelmann

Verkaufsstelle der
Zentrale-Ordnung
eingetrag. Handelsges.
Michelsberg 13
1. Etage
Kein Laden

Große Auswahl in

preiswert

Hansa Büro-

Einrichtungshaus

G. m. b. H.

Bahnhofstraße 8, Telefon 24902.

Advents-Kerzen

Kalter usw.

Besuchen Sie bitte meine Schaufenster

Schloßbergstraße 10, Siebert

Marktstraße 8.

Seit über 20 Jahren

haben sich **Devisen-Creme** und

Seife seitens bewährt bei

Sautjuden, Bieche

Kosmetik, Mundrein, um

Kallonia-Drogerie & Petermann

Kirchstraße 20, Schloß-Drogerie

Siebert, Marktstraße 8, 1. Etage

Anzeigen

im Wiesbadener

Tagblatt

arbeiten für Sie

Todesfälle in Wiesbaden

Anne Knecht, geb. Feder, Ehe-

frau, 61 Jahre, Bleichstraße 21,

† 26. 11.

Maria Rauch, geb. Rosbach, Ehe-

frau, 78 Jahre, Kirchstraße 41,

† 27. 11.

Pauline Ott, Schornsteinfeger-

meisterin, 74 Jahre, Lützen-

straße 3, † 27. 11.

Ernst Schiller, Kraftwagen-

führer, 54 Jahre, Vellingstraße 7,

† 28. 11.

Handelsteil Besmann, 6 Jahre,

Entenstraße 11, † 28. 11.

Meine

verkauften Weinkarten und Weinlisten



aus unseren Werkstätten. Repräsentativ im
Gewand und nachhaltig in der Wirkung sind
diese die richtigen und tüchtigen Verkäufer.
Verlangen Sie unsere unverändliche Beratung

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

WIESBADENER TAGBLATT

Tagblattthaus, Langgasse 21 • Fernruf 59631

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Herbst **Karl Jopp**

Gertrude Herbst **Ria Jopp**

geb. Jopp geb. Schmüttberger

Wiesbaden, Oranienstraße 6

30. November 1935

Trauung 3.15 Uhr Lutherkirche

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns
heute unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Friederike Cruciger

geb. Ruppel

im 70. Lebensjahr nach kurzem Krankenlager durch den Tod entrisen
wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Cruciger u. Frau, Sophie, geb. Franke

Joseph Schertl u. Frau, Julie, geb. Cruciger

Fritz Cruciger u. Frau, Lina, geb. Stoll

Heinrich Cruciger

Tilde Cruciger

und 4 Enkel.

Wiesbaden, Glauchau 1. S., München, den 28. November 1935.

Neroberg

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Dezember, vormittags

10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus auf dem Nord-

friedhof statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen und Blumenspenden

absehen zu wollen.

Schwer versilbert Beste die Schalen

Geschenkartikel

Porzellan

Services

Zahlungsart.

Etagengeschäft

Wiesbadener Be-

stockfabrikation

Weller & Co.

Kirchgasse 27, 2

gegenüber Woolworth

•

Reizend, elegant

und preiswert —

der Fuß fühlt sich

am ersten Tag

an darin wohl —

•

Reformhaus

Robert Meyer

Webergasse 21,

F. 22305.

•

Dam.-Schön u.

Wied 2. 11. 35.

Dam.-Schön u.

Wied 3. 11. 35.

Angewandte B.

Schulmadererei

Wiesbaden,

Walter Str. 42

•

Kinder-

Tischchen,

Stühle, Sessel,

Puppenstühle,

Puppenzimmer,

Kaufhäuser,

Verkaufsstände,

Sozialwissenschaften,

Große Auswahl!

Kleine Preise!

Schönberg,

Bücherstr. 5, 1. Etg.

Extra-Anfertigung

früherig erhalten

•

Wiesbaden

Tagbl. • Verlag



IHR WUNSCH IST UNS BEFEHL

denn die Zufriedenheit unserer Kunden geht uns
über alles! Sie ist uns Ansporn zu immer neuen
und größeren Leistungen, die Ihnen immer wieder
beweisen, wie äußerst vorteilhaft es für Sie
ist, wenn Sie die richtige Kleidung tragen.
Unsere bessere Kleidung zum niedrigen Preis!

Winter-Ülster	Winter-Paletots
38.- 48.- 58.- 68.- und höher	28.- 38.- 48.- 58.- und höher
Jünger-Mäntel	Knaben-Mäntel
18.50 24.- 28.- 35.- und höher	5.75 9.- 12.- 15.- und höher

VON UNS GELIEBT — VON ALLEN BEGEHRT

Darum: Zuerst zu

Hettlage

offene Handelsgesellschaft

Wiesbaden, Kirchgasse 64

Gestern nachmittag entschlief nach kurzer Krankheit

unsere Seniorchefin

Frau Friederike Cruciger.

Erschüttert stehen wir an ihrer Bahre. Die Verstorbene
war uns in ihrem rastlosen Fleiß, ihrer steten Hilfsbereit-
schaft und Güte ein leuchtendes Vorbild. Wir werden ihr
Andenken stets in Ehren halten.

Die Gefolgenschaft

Hotel-Restaurant Neroberg.

Wiesbaden, den 29. November 1935.

Der tüchtige Drucker ist es,

der Ihren Bedarfs- und Werbe-
drucksachen eine nachhaltige
und erfolgssichernde Wirk-
kung gibt. Wir bemühen uns
in allen Fällen Mustergültiges
zu leisten. Unsere vielseitige
Mustersammlung schöner
und guter Drucke bietet Ihnen
manchelei Anregung, auch
Ihren Drucksachen ein schönes
und zweckbetontes Aussehen
zu geben.



L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Für jede Hausfrau
eine Qualität

Die beliebte Sorte . . ¼ Pfd. -.50

Marke Kaffeeanne . . ¼ Pfd. -.60

Marke Kaffeeanne extra ¼ Pfd. -.70

Spitzensorten ¼ Pfd. -.75, ¼ Pfd. -.80

3% Rabatt in Marken

**KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT**

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die Kraftverkehrswirtschaft Ende 1935.

Starf erhöhte Benuhung.

Am Austrage des Reichsverkehrsministers ist das Institut für Konsumforschung in seinem neuen Wochenbericht einen Überblick über die Lage der Kraftfahrzeugbranche Ende 1935. Der Bericht gibt an, daß im August d. J. von dem Institut der Reichsregierung in wagenähnlich in Betracht der Kraftwagen über 1000 kg zulässigen Automotorkraftkraft für das 2. Halbjahr 1935 auf 105.000 bis 110.000 Einheiten veranschlagt wurde. Diese im Sommer geheuten Erwartungen sind nicht eingetroffen worden. Nachdem jetzt auch die Zulassungsergebnisse der Monate Juli bis Oktober vorliegen, kann mit einiger Gewißheit festgestellt werden, daß der Kraftwagenabsatz in diesem Jahre etwa 210.000 Einheiten erreichen wird; das wären 60.000 Fahrzeuge mehr als im Jahre 1934. Im einzelnen kann mit einem Absatz von 173.000 bis 174.000 Personentraktwagen und etwa 37.000 Lastkraftwagen gerechnet werden.

Seit Mitte 1932 ist der deutsche Personenwagenbestand von 561 000 auf 810 000, der Bestand an Kraftwagen von 174 000 auf 214 000 und der Bestand an Kraftträdern von 870 000 auf 1 100 000 gestiegen.

Was den internationalen Vergleich zur Mähtienwidlung anbelangt, so lagen zum ersten Male die Zulassungsziffern für Personen wie für Vorkstrittungen über denen Frankreichs. Höhere Abziffern wurden nur noch in der USA und Großbritannien erzielt. Dabei muß man aber berücksichtigen, daß Frankreich den Weg aus der Wirtschaftskrise noch immer nicht gefunden hat und die Umstände daher

Der konjunkturbeugsig besonders niedrig liegen. Der deutsche Automobilabsatz wird noch weiter steigen müssen, um den Platz vor Frankreich auch dann zu halten, wozu sich ein neuer Anstieg der Konjunktur in England und der Kraftfahrzeugmarkt vor allem in Frankreich und in Großbritannien haben sich die Zulassung von Personenkraftwagen seit 1932 zu verzeichnen. In Deutschland aber mehr als verdreifacht. In Großbritannien ging aber der allgemeine Anstieg seit 1933 von einem sehr viel höheren Stand aus als in Deutschland. Schließlich muß auch betont werden, daß die deutsche Kraftfahrzeugkonjunktur der letzten Jahre eine Sonderkonjunktur war; sie wurde durch eine Reihe staatlicher Maßnahmen eingeleitet und derart gefördert, daß sie weit über den allgemeinen konjunkturrellen Anstieg hinauswuchs.

Ein Fortschritt der Motorisierung ist aber erst gewährleistet, wenn der Wähler versteht, um die persönlichen Nachteile entspringende Kosten des Besitzes zu erkennen und darüber hinaus die Stellung zu vermerken, die das richtige Verhältnis der Zulassung zu den Verhältnissen in Deutschland löst. Bei der Zulassung der Automobilmotoren erwarten, daß der Unterschied in der Motorisierung zwischen Deutschland und Frankreich weiter abnimmt. Der Fortschritt Großbritanniens kann nur vermindert werden, wenn sich das Motorisierungs tempo in Deutschland weiter erheblich heuert.

Die deutsche Kraftfahrzeugausfuhr dürfte in diesem Jahre etwa 60 Mill. RM. erreichen, wobei mit einem Ausfuhrüberschuss von 47,5 Mill. RM. gerechnet werden kann gegen 26,5 Mill. RM. im Jahre 1934. Dies ist der höchste in der Nachkriegszeit erzielte Ausfuhrüberschuss.

afrika und der Einbeziehung Englands in starke außenpolitische Spannungen beträchtlich vergrößert. Der Goldloot der Vereinigten Staaten hat sich im September um 409 Mill. RM. und im Oktober um 789 Mill. RM. erhöht. Ein großer Teil der internationalen Kurgelder hat, wie diese starken Goldbewegungen beweisen, mit der Verschärfung der internationalen politischen Lage die englischen Banken verlassen und ist auf amerikanischen Banken umgelegt worden.

* Güterwagenstellung bei der Reichsbahn. In der Woche vom 10. 11 bis 16. 11. 1935 (6 Arbeitstage) fand 57678 Güterwagen gestellt worden.

Notenklausur über den Bank des Frankreich. Der am Donnerstag veröffentlichte Notenklausur des Bank des Frankreich über den Goldbesitz in der Zeit vom 9. bis 22. November mit 1964 MILL. Frs. aus. Der Goldbesitz hat sich damit auf 69 025 MILL. Frs. ermäßigt. Die Deckung des Banknotenumschlages und der täglich fälligen Verbindlichkeiten ist auf 72,27 % gegen 73,82 % am Stichtag der Vorwoche zurückgegangen. Der Notenumsatz hat sich im Laufe der Berichtswende um 646 auf 81 235 MILL. Frs. ermäßigt, während die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 14 286 auf 10 838 MILL. Frs. zurückgegangen sind. Die Banknoten sind im Umlauf um 10 838 MILL. Frs. höher als am Stichtag der Vorwoche. Zu erwähnen ist noch, daß auf der Hälfte der Weltbank an Wechseln und Schecks insgesamt um 1497 auf 10 838 MILL. Frs. gestiegen ist.

Marktberichte.

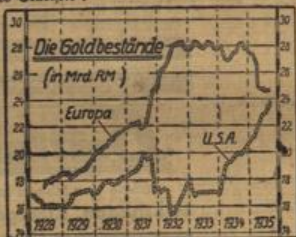
Wiesbadener Viehhoj-Marktbericht

Hilfliche Notierung vom 28. November

Aufricht: a) Totschlag auf dem Markte zum Verkauf: 85 Kälber, 41 Schafe, 151 Schweine. b) Direkt des Schlachthofs zugeführt: 7 Ochsen, 18 Kühe oder Ferkel, 2 Schweine. **Markterverkauf:** Schweine zugeführt. Kälber langlam, mittleres Gewicht. 1. Kinder: Keine Notierung. II. B. Andere Kälber: a) 64–70, b) 56–63, c) 47–53, d) 42–46. IV. Schweine: a) 2, 57, b) 55, c) 53, d) 51. D. Preise sind Marktpreise für nicht gemästete, gesunde Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Transport, Versicherung, Provisionen, sowie den gewöhnlichen Gewichtsverlust ein, müssen bei allen notierten Preisen die Stallpreise erhöhen. **Probenahme:** Preis je Kilogramm Wiesbadener Fleischwaren. **Breite:** je Kilogramm. **Ochsenfleisch:** 1.50–2.00 RM, **Rindfleisch:** 1.50–1.60 RM, **Lammfleisch:** 1.50–2.00 RM, **Ziegenfleisch:** 1.50–1.60 RM.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Auftrieb: Rinder (gegen 75 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 17 Ochsen, 1 Bull, 70 Kühe, 3 Kälber, 1012 (531), Schafe 3



Auffallend ist dabei der Umstand, daß die Vereinigten Staaten in den beiden Jahren 1934 und 1935 fast viel mehr Gold gewonnen als die europäischen Notenbanken verloren haben. Dieser Unterschied ist einmal darauf zurückzuführen, daß die Vereinigten Staaten in dieser Zeit aus Goldsilberfunde aus einer Reihe von nichteuropäischen Ländern zu verzeichnen hatten. Wenn aber gerade im Jahre 1935 und insbesondere in den letzten Monaten der Goldgewinns in U.S.A. erheblich größer war als die Goldabgaben europäischer Notenbanken, so hat das seine Ursache darin, daß das Gold, das nach Amerika geflossen ist, hauptsächlich aus dem britischen Zahlungsausgleichs fonds stammt. Dieser Fonds, der in diesem Jahre fast 100 Millionen Pfund dieses Fonds sind nicht flüssig, sondern nicht bekannt gegeben. Aber es wird erwartet, daß die Goldverluste dieser Zahlungsausgleichs fonds in den letzten Wochen den Betrag von 500 Mill. P.S.D. überschritten haben. Der D-Welt-Strom des Geldes hat sich eben seit Eintritt der Ereignisse in

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 29. November. DNB-Telegraphische Auszahlungen für:

		Gold, Nov. 1918		Gold, Nov. 1916	
		Gld.	Brief	Gld.	Brief
Argentinien	1 Argp. 2	12.575	12.605	12.66	12.59
Argentinien	1 Pap.-Peso	0.05	0.05	0.05	0.05
Australien	1 Austral.	42.04	42.12	42.00	42.08
Brasilien	1 Milr.	0.95	0.94	0.94	0.94
Bulgarien	1 Lev	0.127	0.127	0.127	0.127
Bulgarien	1 Cuned. Dollar	2.460	2.468	2.459	2.463
Dänemark	100 Kronen	54.82	54.92	54.75	54.95
Estland	100 Gulden	10.00	10.00	10.00	10.00
Finnland	100 Mark	12.375	12.305	12.36	12.29
Frankreich	100 est. Kfr.	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland	100 Est. M.	16.36	16.40	16.36	16.40
Frankreich	100 F.	16.36	16.40	16.36	16.40
Germanien	100 Reichsm.	2.353	2.367	2.353	2.367
Grönland	100 Gulden	10.00	10.00	10.00	10.00
Indonesien	100 Gulden	58.05	58.17	58.08	58.10
Indonesien	100 Ind. Kfr.	20.13	20.17	20.13	20.17
Japan	1 Yen	0.76	0.76	0.76	0.76
Japan	100 Yen	83.34	83.44	83.34	83.44
Lettland	100 Lats	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen	100 Litai	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen	100 Litai	61.64	61.76	61.50	61.68
Österreich	100 Schilling	48.95	49.05	48.95	49.05
Österreich	100 Zloty	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen	100 Zloty	11.13	11.15	11.12	11.14
Rumänien	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden	100 Kronen	83.34	83.44	83.34	83.44
Schweden	100 Kronen	83.34	83.44	83.34	83.44
Spanien	100 Pes.	33.93	33.96	33.92	33.98
Tschechoslowakei	100 Kronen	12.28	12.32	12.28	12.32
Tschechoslowakei	100 Kronen	1.976	1.980	1.976	1.980
Ungarn	100 Pengo	1.124	1.126	1.124	1.126
Ungarn	1 Gold-Peng.	2.458	2.459	2.458	2.459
Uruguay	1 Gold-Peng.	2.458	2.459	2.458	2.459

Steuerergutscheine.

	28. 11. 30	29. 11. 33		28. 11. 30/29. 11. 31		
.....	1934	103.75	103.75	 1937	108.75	108.75
.....	1935	107.75	107.75	 1938	108.13	108.25
.....	1936	110.—	110.10	Verrechnungs-Kurs	107.83	107.83

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Rhein-Main-Börse			11. 11. 29, 12. 11. 29			11. 11. 29, 12. 11. 29			11. 11. 29, 12. 11. 29			11. 11. 29, 12. 11. 29			
Banken			11. 11. 29, 12. 11. 29			11. 11. 29, 12. 11. 29			11. 11. 29, 12. 11. 29			11. 11. 29, 12. 11. 29			
A. D. Creditanstalt	68.—	68.—	110.75	110.75	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold II	96.25	96.25	36.93	35.37	Klöcknerwerke	79.50	80.25
Bank für Handel	113.—	113.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Bank für Privat-B.	84.25	84.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Deut. Bank	82.75	82.50	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
D. Bf. u. A. B.	87.—	87.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Frankf. Hyp. Bank	92.13	92.25	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93	35.37	Lehmann & Co.,	120.—	122.—
Hess. Hyp. Bank	173.—	173.—	132.50	132.50	135.—	135.—	99.75	N.D. Gold I	96.25	96.25	36.93				

9. Fortsetzung.

10. Kapitel.

Der Bürgermeiſter ſah ſehr ſehrlich von den Tönen
ſeines Schmarbotts, als wollte er ſie ausziehen. Tief
ſagte er: Das war denn doch ein tolles Stück, was ſich
an der Pat der Stadt geſpielt hatte. Geradamit
— viel Mühe! Natürlich wollte der Großmü-
thigen im Hellen intereſſirt! Aber daß ſich auch der
erwähnten Mann auf ſeine Seite geſetzt hätte, und der
Königreich — nein, er verſtand das nicht.

Run ſie, er wußte ſie auch nicht, daß gerade Her-
ſtaulen und Hohenbrunn ſeit ihre beſondere Eintragung
8

1. Die Veranlassung der ersten Hinführung zum
 2. Die Veranlassung der zweiten Hinführung zum
 3. Die Veranlassung der dritten Hinführung zum
 4. Die Veranlassung der vierten Hinführung zum
 5. Die Veranlassung der fünften Hinführung zum
 6. Die Veranlassung der sechsten Hinführung zum
 7. Die Veranlassung der siebten Hinführung zum
 8. Die Veranlassung der achten Hinführung zum
 9. Die Veranlassung der neunten Hinführung zum
 10. Die Veranlassung der zehnten Hinführung zum

Armer Kerl — armer Membrandi!
 Zum, was in seiner Macht lag, sollte demnach ge-
 schehen, um ihm kein Recht antommen zu lassen. Nur
 dabei Membrandi wurde vernünftig sein und tun,
 was man von ihm verlangte.

Er ließ endlich die Schmutzarbeiten los und be-
 schäftigte sich mit dem Schmied, der durch sein In-
 teresse der Schmiederei zugethan worden war, aus-
 zusetzen.

Ein solches Geschäft hätte sich, wenn Membrandi die
 Arbeit zum Beispiel des Wagners, hätte

„Nun, die Thür darf nie immer nur eines
 einzigen Krumms und eines einzigen
 Schloßes enthalten sein! So drum, das erst fähige
 mußte enthalten sein! Er war so verliert in seine
 Gedanken, daß er das Einreden des Verwaltens gar nicht
 bemerkte und daher eine Weile von der Thür aus starrte
 hinab.
 Dann erst räusperte er sich.
 Rembrandt sah herum.
 Sein Gesicht strahlte auf.“

Der Herr Bismarcksmann! Tief er erskau aus
 Der mit viel auserl. Ehre an, Manufaktur, Esch noch
 inmal in eigener Person zu mit zu beschaffen, Aber ich
 ante Gsch.
 Und trallertu legte er glanz, den Ginfel Gschichte
 und:
 Ich richte, richte Gschden,
 Ich richte, richte Gschden,
 Du ficher Gsch den Gschden,
 Ich richte dir richte Loben,
 Dann dich mit den Gschden

„Auf Körpern von Deutschen“ Unter
kolonialen im Weltreich, von W. v. Schöner (Berlin
1911), 200 S. Das Vordringen der Wissenserfüllung, 4000
Deutsche in Qinghai folgten sich monatlang gegen 6000
Samarer. Der Selbstmord der unbeflegten Saat Setzen
Vorwärts in Deutsch-Ost-Afrika. Frey und quer durch Süd-
west-Afrika, vom Kamerun und Logo, überall dortin führt
das Buch, wo deutsche Männer um die Erde ihrer Platte
kämpfen, und wird die Erinnerung wieder aufleben lassen
in ihren Selbstmorden.

W. A. Ein Apromoman. (Verlag: Philipp Reclam 1914.) Ein gewaltiger Stein der Gotik ist Monarchie, den man nicht mehr aufbauen kann. Und das ist der Kernpunkt der Handlung. An ihm vollzieht sich der Sturz der fünf Regenten, die damit betraut sind, einen neuen Weg über die Nordsee zu bauen. Die Sendung des Romans ist von gewaltiger Spannung und bitterer Demütigung erfüllt. Die fünf Regenten sind nicht nur die fünf Monarchen, sondern auch die fünf Völker, die die Monarchie befehligten. Die Handlung ist nicht nur eine politische, sondern auch eine geistige. Sie zeigt die Verfallung der Monarchie und die Entstehung der Demokratie. Der Roman ist ein Werk von großer Bedeutung und ist ein Meisterwerk der deutschen Literatur.

[illegible][illegible][illegible]

Die herabwürdigen Mitleid, in dem er befangen und lieblos seine Selbstanklage erhebt, bis der 400. und 500. Gedicht zu dem 1000. führt, ist ein so unheimliches Spiel mit dem Gedicht, daß man sich nicht fragen darf, ob es überhaupt ein Gedicht ist. Das Buch ist ein fieses oder Kamerablatt.

* * * * *

Die Geschichte von „Die Götter und die Menschen“ (Berlin, Eugen Klopfer, 1913), die 1898, 1901, 1904, 1907, 1908, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 25

[illegible]

und werden der v. Geilwinver ihren Goldschmied in Wittenberg.

Nach weil man beider noch einiges Schilliges horen müßte, fragten wir einander lautes noch Gesellen und Gefertnenen. Da ich aber, künde ich, nie mehr werden, als den Zaier auffahren, — daher übernahm, — ich halte mit Schilffahrt in der Platte, — oder fahs mit teiche und nicht begreiff, als ich mit wolgerathen singe bald den Stachelschiff hin und nicht vor mich rühmte konnte? — Entwerf haben wir und mit schon annehmbar gefehen, — weil noch ich, mal, — man war das für eine fobere annose bei

[illegible][illegible][illegible]

Neue Bücher

• Rudolph E. Schmitt und Ernst Lehmann:

Deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die deutsche Literaturgeschichte ist eine der reichhaltigsten und vielseitigsten in der Welt. Sie umfasst eine große Anzahl von Werken, die in verschiedenen Epochen und Stilen geschrieben wurden. Die deutsche Literaturgeschichte ist eine der reichhaltigsten und vielseitigsten in der Welt. Sie umfasst eine große Anzahl von Werken, die in verschiedenen Epochen und Stilen geschrieben wurden.

die mit flatterer Anteilnahme dem Wachstum der Dichtung gegenübersteht, die inneren Zusammenhänge nicht zu begreifen.

Teilnehmern als werthvolles Gabentien dienen zu können.
Der Bund wird so zu einem Dokument des neuen deutschen
Geisteslebens.

Neue Bücher

Deutsche Literaturgeschichte von dem anfangen bis zur Gegenwart. (Sechstes bibliographisches Jahrbuch, 20. Jahrgang.) Diese Jahrgänge sind in großen, schön mit wertvollen, ungeheuren literaturgeschichtlichen mit manchen unbedeutenden kleinen, Gesetzen, jungen Menschen, die bei einer Überdosis über die großen Zusammenhänge der deutschen Literaturgeschichte verfallen wollen, werden hier finden, was sie suchen. Selbsten sehr erfreulich ist, daß die Texte mit ihrer trockenen Falschheit nicht allein haben, sondern daß sie auch in jeder Stelle ein tiefes Verständnis für das Wesen der deutschen Dichtung hat. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die deutsche Dichtung fast überall mit der besten Kunst um den Menschen, die mit klarer Einsichtnahme dem Wesen der Dichtung gegenübersteht, die inneren Zusammenhänge nicht zu vermissen.

• Der *Kaiser-Weltmachtvertrag* 1936.
Mit Einleitungsworten des Reichsteilnehmers General-
oberst v. Blomberg und einem Vorwort zum Export-
gesetz v. 1934. Major des Generalstabes, Reichsteil-
nehmer. Den 61 Abbildungen umfassenden Einleiteteil
bearbeitete Hauptmann E. v. Borstell, Reichsteil-
nehmer. (Herrn Karl Siegmund, Berlin SW 11.)
Der Werk wird durch einen sehr jungen Erben des Hauses her-
ausgegeben. Der Text ist sehr sorgfältig, im
Feldzeichen und in der Ausstattung vorzüglich. Im
Vorband wird so zu einem Dokument des neuen kaiserlichen
Reichswillens.

